

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

6. Jahrgang No. 25

Münster, Sask., Donnerstag, den 12. August 1909.

Fortlaufende Nr. 285

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die Ausstellung in Regina ist vorüber. Das regnerische Wetter im Anfange der Ausstellung, die mangelhafte Leitung von Seiten des Vorbereitungs-Komitees und überdies die spärlichen und ungenügenden Anzeigen in den Zeitungen waren wohl die Ursache, daß die Ausstellung nicht so sehr besucht war, wie man erwarten mochte. Trotz dieser Mißstände kann man jedoch sagen, daß die Ausstellung im allgemeinen erfolgreich war.

Die Ausstellung in Saskatoon wurde durch den Ackerbauminister bei Prinz, W. R. Motherwell am 3. August eröffnet. Das Wetter war herrlich. Am 4. Aug. war die Ausstellung von 10,000 Personen besucht.

Im Monat Juli wurden in Regina Bauerlaubnischeine gewährt im Werte von \$51,300.

Die Grabierungsarbeiten an dem Melville-Regina Zweig der G. T. P. Bahn zwischen Regina und Valcarres, 33 Meilen, und zwischen Melville und Yorkton, 28 Meilen, sind nahezu vollendet.

Hagelstürme haben in verschiedenen Teilen der Provinz wieder Schaden angerichtet. Die betroffenen Distrikte sind Oxbow, Tantalton, Moose Jaw, Borden, Yorkton, Langham, Swift Current, Penfe, Tisdale, Prince Albert, Rosthern und Hanley. In Haney wird der Schaden am Getreide auf ungefähr \$100,000 veranschlagt. Zum Glück hagelte es nur strichweise und selbst da, wo der Hagel fiel, kann man noch fast überall auf eine teilweise Ernte rechnen. Einige Felder wurden natürlich total verwüstet. Die kritischen Tage waren der 3. und 4. August.

Der General-Gouverneur Carl Grey nebst Gefolge kam am Montag auf seinem Spezialzug durch Regina, wo er sich ungefähr eine Viertelstunde aufhielt. Er wurde auf der Station von Hon. W. Scott dem Generalanwalt Turgeon und vom Kommissar Perry begrüßt. Carl Grey ist auf der Reise nach dem Yukon und Alaska. In Moose Jaw unterzog der hohe Gast die Experimenten-

tierfarmen einer kurzen Besichtigung.

In Estevan und Langham wurde schon vorletzte Woche mit dem Abschneiden der Gerste und des Hafers begonnen.

Bei Moose wurde der 4 Jahre alte Viktor Dawson beim Spielen in einer Sandgrube verschüttet und getötet.

Bei Melville wurde der Lokomotivführer H. Brown infolge der Entgleisung seiner Lokomotive so sehr vermindert, daß er bald darauf starb. Der Heizer Cadwell erlitt gefährliche Brühwunden.

Infolge unmäßigen Trinkens starb in Wolseley John Workman von Antler an Alkoholvergiftung.

Im Monate Juli wurden in der Moose Jaw Land Office 2,102 Heimstätte-Eintragungen registriert.

Die Fracht von Harthohlen (Anthracite) von Fort William nach Saskatchewan ist letzte Woche um einen Dollar per Ton — herabgesetzt worden; die Fracht beträgt von jetzt ab von Fort William z. B. nach Moose Jaw \$4.80 anstatt wie bisher \$5.80 per Ton.

Manitoba.

Carl Grey, welcher auf der Reise nach dem Westen in Winnipeg hielt, forderte die Direktoren der für das Jahr 1912 geplanten Jahrhundert-Ausstellung in Winnipeg auf, den König Eduard zur Eröffnung der Ausstellung einzuladen. Der Generalgouverneur, der die Einladung übermitteln soll, versprach, sein Bestes zu tun, um ihre Annahme durch den König oder den Prinzen von Wales zu erreichen.

Im Juli wurden in der Stadt Winnipeg 257 Erlaubnischeine für den Bau von 299 Gebäuden im Werte von \$950 800 erteilt; im Juli 1908 betrug der Wert \$1,401,250, doch befand sich damals unter letzterer Summe der Erlaubnischein für den Bau des Union Bahnhofs an Broadway im Werte von \$1,000,000. Vom 1. Januar bis 31. Juli beliefen sich die Erlaubnischeine auf 1562 im Werte von \$6,413,250, gegen 893 resp. \$3,639,500 vom 1ten Januar bis 31. Juli 1908. Im Monat Juni wurden 418 Bauerlaubnischeine ausgestellt im Werte von \$2,041,850. Eine Liste der Bautätigkeit in Winnipeg für die letzten 6 Jahre

dürfte nicht uninteressant sein. Sie enthält folgende Zahlen:

| Jahr | Bauerlaubnischeine | Wert |
|------|--------------------|--------------|
| 1900 | 637 | \$ 1,357,473 |
| 1901 | 796 | 1,718,057 |
| 1902 | 822 | 2,365,325 |
| 1903 | 1232 | 5,689,400 |
| 1904 | 2288 | 9,651,750 |
| 1905 | 3366 | 10,933,350 |
| 1906 | 2508 | 12,625,950 |
| 1907 | 2443 | 6,371,150 |
| 1908 | 1546 | 5,447,200 |

In Glenboro und Portage la Prairie wurde am 4. August mit der Weizenernte begonnen.

Am 1. August ertrank in St. Boniface ein junger Deutscher namens Leo Warner. Der Berunglückte ging mit einigen Begleitern in dem Seine River baden. Nach einigem Schwimmen tauchte er unter und seine Freunde, welche glaubten, er wolle nur Spaß machen, dachten gar nicht daran, daß dem jungen Warner ein Unglück zugestoßen sein könnte. Als aber nach einiger Zeit der Badende nicht mehr hoch kam, suchten sie ihn zu retten, aber es war schon zu spät. In einem Krampfanfall hatte er sein Leben verloren.

Hagel richtete in der letzten Woche großen Schaden an in folgenden Teilen der Provinz: Portage la Prairie, Carberry, Thornhill, Morden, Virdle, Carman, Strathclair, Cypress River, Burnside, Dauphin, Shoal Lake, Minnedosa, Newdale, Solsgirth und Maniton. In Emerson wurde der Farmer Hugh Griffiths vom Blitze getötet und in Dauphin Henry Cardiff bewußtlos geschlagen.

Die Auswanderung aus Großbritannien nach Canada betrug im Monat Juni 8115 Personen, gegen 7768 Personen im Juni 1908.

Ontario.

In Toronto starb kürzlich Hon. John Dryden, ein früherer Minister für Landwirtschaft in dem Ontario'er Kabinett von Hon. G. W. Ross; der Verstorbene erreichte ein Alter von über 69 Jahren.

Der Abth. A. B. Aylesworth, Justizminister von Canada, ist von der britischen Regierung zum Agenten Großbritanniens und zum Vertreter Canadas und Newfoundland bei der

Besprechung der atlantischen Fischereirechtigkeiten mit den Ver. Staaten, vor dem Haager-Tribunal im nächsten März ernannt worden.

Ver. Staaten.

Spokane, Wash. In einer Kollision zwischen zwei elektrischen Zügen in La Crosse, eine Meile westlich von Coeur d'Alene, Idaho, wurden am 31. Juli ca. 8 Personen getötet und viele verletzt, viele davon tödlich. Kaum ein Passagier auf beiden Zügen blieb unverletzt. Ein Mißverständnis von Oedres soll das Unheil verursacht haben. Ehe der westlich fahrende Zug eine halbe Meile von der Station entfernt war, wurde der Fehltritt entdeckt, aber es war zu spät, irgend einen der mit einer Geschwindigkeit von einer Meile die Minute fahrenden Züge zu erreichen.

St. Paul, Minn. Durch eine furchtbare Explosion wurden hier am 31. Juli acht Personen getötet und 9 mehr oder weniger schwer verletzt. Das Unheil wurde durch die Explosion einer neuen Gasmaschine verursacht, die bei dem Füllen von Gasbehältern von Automobilen benutzt werden sollte, bei einem Probe-Experiment. Das zerstörte Gebäude ist No. 79 W. 3. Str. Die beiden unteren Stockwerke wurde von der F. J. Wendt Manufacturing Co. für Maschinenwerkstätten benutzt.

Minneapolis, Minn. Der „Northwestern Miller“ schätzt die Weizenernte von Minnesota und den beiden Dakotas auf 235,000,000 Bu. Der Weizen wird \$300,000,000 zu den jetzigen Preisen einbringen, \$165,000,000 mehr als letztes Jahr.

Ausland.

Madrid, Spanien. Nach amtlichen Erklärungen der Regierung ist die Krisis in Spanien vorbei und das Land ruhig „von dem Meerbusen von Biscaya bis zum Mittelmeer.“ Als bestes Zeichen dafür, daß alle Gefahr vorüber ist, werden die Freilassung des Señor Aglellas, Redakteurs des „Progreso“ und die weniger strenge Handhabung der

Union Bank of Canada

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingezahltes Kapital \$3,200,000
Reserve-Fonds \$1,700,000

Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

Dr. DORION

von Bonda hat eine neue Filiale errichtet
...in Dana...

wo er jede Woche von Montags 2 Uhr nachmittags bis Dienstag 2 Uhr nachmittags zu treffen ist. Er ist katholisch.

J. E. Wilkinson, M.D., L.D.S., D.D.S.

Zahnarzt.

Graduiert an der Universität von Toronto. Zahnarzt in Chicago und New York. Ehemaliger Demonstrator im Dental Department der Staatsuniversität in Baltimore. Gebührt in jeder Hinsicht als tüchtig bei vorzüglicher Arbeit mit den neuesten und besten Methoden und Vorrichtungen. Office über der Apotheke.
HUMBOLDT, SASK.
Bürozeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag.

HUMBOLDT Fleisgeschäft

Stets frische selbstgemachte Würst an Hand
Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft
Schaeffer & Kepsenly



Synopsis der canadischen North West Land Bestimmungen.

Wenn eine Person, die das alleinige Haupt einer Familie ist, oder irgend eine männliche Person über 18 Jahre alt, kann eine Bietstellung von noch nicht vergeblichem Dominion Land in Manitoba, Saskatchewan oder Alberta als Heimstätte nehmen. Der Applicant muß persönlich in der Dominion Lands-Agentur oder Sub-Agentur erscheinen. Eintragung kann jedoch in Gegenwart einer Agentur unter gewissen Bedingungen durch Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester des beschriebenen Heimstätters als Stellvertreter gemacht werden.

Verpflichtungen: — Sechs Monate Residenz auf dem Lande und Kultivierung desselben in jedem von drei Jahren. Ein Heimstättler mag jedoch innerhalb neun Meilen von seiner Heimstätte auf einer Farm von mindestens 30 Acker wohnen, die alleinig von ihm oder seinem Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Bruder oder Schwester besessen und bewohnt ist.

In gewissen Gegenden kann ein Heimstättler gegen den keine Beschwerde vorliegt durch Preemption eine Bietstellung neben seiner Heimstätte erhalten. Preis \$1.00 per Acker. Verpflichtungen: — Auf sechs Monate Residenz in jedem von sechs Jahren vom Datum seiner Heimstätte - Eintragung an (einschließlich der Zeit die zur Erwerbung des Heimstättler-Patents braucht) und muß fünfzig Acker extra kultivieren.

Ein Heimstättler, der sein Heimstättlerrecht schon ausgebraucht hat und keine Preemption erhalten kann, mag in gewissen Gegenden eine Kauf-Heimstätte nehmen. Preis \$3.00 per Acker. Verpflichtungen: — Auf sechs Monate in jedem von drei Jahren darauf residieren, fünfzig Acker kultivieren und ein Haus im Werte von \$200.00 errichten.

W. W. CORY.

Deputy des Ministers des Innern.
N. B. — Nicht autorisierte Veröffentlichung dieser Anzeige wird nicht bezahlt werden.

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnsitz ändern, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrem neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

BRUNO Pumber & Implement Company

Händler in allen Arten von

Baumaterial

Moline Wagen
Monitor u. McCormick Drills
Die berühmten John Deere Pflüge
Feuerversicherung.

Kommt und besucht uns in unserer Office um nähere Einzelheiten zu erfahren.

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.
Anwalt der Union Bank of Canada
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld an Hypotheken zu verleihen unter leichteren Bedingungen
Humboldt, Sask.

Speziales Schuhgeschäft.

Münster, Sask.

Ich habe eine große, frische Sendung Schuhe an Hand jetzt, die beste Auswahl für Frühjahrs und Sommer; Qualität echt! Preise recht! Gut eingekauft, ist schon halb verkauft. Geo. K. Münch.

Bevollmächtigter Auktionierer.

Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder sprecht vor für Bedingungen.

A. H. Pilla, Münster, Sask.

Sinclair Elliot, B. A. L. L. B.

Rechtsanwalt, Solicitor, öffentlicher Notar.
Geld zu verleihen auf Grundeigentum. Pünktlichkeit ist vorwiegend in meinem ganzen Geschäft.

...Office...

McClocklin's Office Building.

Naismith & Waddel,

MAIN Str. HUMBOLDT, SASK.

Schweizer Uhrmacher und Juwelier.

Ich habe ein Uhr- und Schmuckgeschäft. Reparatur-Geschäft beim Alexandria Hotel in Watson, Sask. eröffnet und bin bereit irgend welche diesbezügliche Arbeit zu vollbringen. Ich garantiere alle meine Arbeiten für ein ganzes Jahr vom Tage der Abgaben. Mein Absicht ist, hier bei euch zu bleiben, und, da ich schon eine 30-jährige Praxis hinter mir habe, bin ich überzeugt, daß irgend eine Arbeit, die ich für euch tun werde, mit jedem mal neue Kunden zuführen wird.

Achtungsvoll,

O. N. Wælti - Watson, Sask.

Abonniert

— auf den —

St. Peters Bote.

Zensur angefallen. Meldungen aus Barcelona zufolge vollzieht sich dort allmählich der Uebergang zum Alltagsleben in normaler Weise. Nur die Trümmer der zerstörten Gebäude, besonders der Kirchen und Klöster und das angegriffene Straßenpflaster, aus dem man die Barrakaden gebaut hat, erinnern an die durchlebten Schreckenstage. Indessen haben die furchtbaren Repressivmaßnahmen, welche die Regierung zur Wiederherstellung der Ordnung ergriff, ein bitteres Gefühl bei der Bevölkerung zurückgelassen, das der Keim für künftige Unruhen sein mag. Der Minister des Innern behauptet, daß jetzt nicht bloß die Reservisten, sondern auch Freiwillige in hellen Scharen zu den Rekrutierungsstellen für den Dienst in Marokko strömen. Leider forderte die Revolution und der Aufruhr viele Menschenleben. Augenzeugen berichten, daß die Aufständischen überall den Soldaten gute Worte gaben, während sie die Polizei verfluchten und „Nieder mit der Regierung“, „Nieder mit dem König“, „Es lebe die Republik“ schrien. Die Aufständischen ließen sich furchtbare Grausamkeiten gegen die Priester, Mönche und Nonnen zu Schulden kommen. Dejenigen, die nicht durch List entkamen, wurden niedergemetzelt. Die Nonnen, die aus ihren brennenden Konventen flohen, wurden halbnacht durch die Straßen getrieben und die Priester auf den Stufen der Altäre niedergeschossen. Ueber 200 Revolutionäre wurden zum Tode verurteilt, gegen eine Mauer gestellt und erschossen. Auf dem Kriegsschauplatz in Afrika herrscht zur Zeit ein Waffenstillstand. Spanien ist verpflichtet den Krieg weiterzuführen, um nicht den Schein einer Schwäche zu geben. Vor Melilla mehreten die feindlichen Scharen 3500 Spanier nieder, doch glaubt man, daß die Verluste sich noch höher stellen.

Berlin. Gewaltige Stürme haben neuerdings ganz Norddeutschland heimgesucht, besonders ist das Küstengebiet empfindlich in Mitleidenschaft gezogen worden. Ueberhaupt bietet die Witterung seit Langem die merkwürdigsten Erscheinungen dar. So gab es am 30. Juli in Berlin einen allerdings nur kurze Zeit währenden Schneefall, der jedoch genügte, um Stadt und Weichbild vorübergehend einen winterlichen Anstrich zu geben.

Friedrichshafen. Graf Zeppelin fuhr am 31. Juli morgens kurz vor 4 Uhr mit seinem lenkbaren Luftschiff „Zeppelin 2“ von hier ab, um sich nach Frankfurt a. M. zu begeben, woselbst bekanntlich zur Zeit die Internationale Luftschiffahrts-Ausstellung eröffnet ist. Der „Zeppelin 2“ traf kurz nach 2 Uhr nachmittags ohne jeglichen Schaden über dem Ausstellungspfad in Frankfurt ein und landete sicher an der für ihn bestimmten Stelle. Die Distanz von 220 Meilen wurden in 10 Stunden und 15 Minuten zurückgelegt.

Leipzig. Die Universität Leipzig, welche den 500-jährigen Jahrestag ihrer Gründung feiert, machte Theodore Roosevelt zum Ehrendoktor der Rechte. Er war der einzige Ausländer, der so geehrt wurde. Unter anderen wurde auch Kö-

nig Friedrich von Sachsen, Graf Ferdinand Zeppelin, Gerhart Hauptmann und Professor Fritz von Uhde zu Ehrendoktoren ernannt.

Eckernförde. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit ihren Kindern statteten Prinz Heinrich von Preußen auf dessen Sommerheim, Schloß Hemmelmarkt bei Eckernförde in der Nähe des Nordostsee-Kanals einen zweitägigen Besuch ab.

Cherbourg. Der Donner der Geschütze verkündete am 31. Juli das Eintreffen der kaiserlich russischen Yacht und deren Begleitgeschwader auf der Rhede von Cherbourg. Die französische Kanalflotte, in imposanter Formation, begrüßte die russische Yacht, auf welcher der Zar, die Zarina und die Kinder des hohen Paares ihre Europareise machen. Präsident Fallieres, Admiral Lapeynere, Kriegsminister Bruin und Pinchon, Minister des Auswärtigen, fanden sich an Bord des französischen Kreuzers „Berthe“ und gleich nachdem der „Standart“ Anker geworfen, machte Präsident Fallieres nebst Gefolge dem Zaren seine Aufwartung. Die Begrüßung zwischen den beiden Staatsoberhäuptern war eine sehr herzliche.

Cowes, Engld. Die russische Kaiserjacht „Standart“, mit den Majestäten an Bord, ankerte nachmittags auf der hiesigen Rhede. Bis zur Hälfte des Weges über den Kanal hatten ihr französische Kriegsschiffe das Geleit gegeben. Den Gästen wurde hier ein über das Maß des Gewöhnlichen hinausgehender feierlicher Empfang zuteil. König Edward, Königin Alexandra, der Prinz und die Prinzessin von Wales sowie viele andere Mitglieder der königlichen Familie waren anwesend, um ihre Gäste willkommen zu heißen. 150 britische Kriegsschiffe umgaben den für die Kaiserjacht bestimmten Ankerplatz, über und über mit Flaggen geschmückt.

Odessa, Rßld. Berichte aus Stavropol melden, daß in dortiger Gegend acht Dörfer durch einen furchtbaren Hagelsturm teilweise zerstört worden seien. Die Schlossen waren so groß, daß sie 24 Stunden nach dem Sturm noch nicht geschmolzen waren. Siebzig Personen erlitten Verletzungen, 1800 Schafe wurden auf freiem Felde erschlagen und die Getreideernte auf einem 35,000 Acker großen Areal zerstört.

Mexico City, Mex. Das gesamte mittlere und südwestliche Mexico vom atlantischen bis zum pazifischen Ocean wurde am 30. Juli von einem überaus heftigen Erdbeben heimgesucht. In der Stadt Mexico verloren dabei sechs Personen ihr Leben, zwei Arbeiter, drei Frauen und ein Kind. Vier weitere Personen wurden dabei schwer verletzt. Im ganzen Lande sollen 300 Personen ihr Leben verloren haben und sicherlich 1000 verletzt worden sein. Der Registrierungsseismograph registrierte innerhalb 30 Stunden 13 Erdstöße. Ignala ist beinahe vollständig zerstört. Eilboten bringen Nachrichten von ausgedehntem Schaden in den Städten Televapan, Coacula, Chianilla, Amatepec, Cuzamala und anderen Städten nördlich des Balsas-Flusses.

Bogota, Columbia. Die Resignation des Präsidenten Reyes wurde am 28. Juli dem Senat unterbreitet und einstimmig angenommen. Der 3. August wurde zur Wahl eines Nachfolgers d. s. Präsidenten festgesetzt.

Tolio, Japan. Hier ist der Bericht eingetroffen von einer furchtbaren Überschwemmung in der Provinz Tschang-Tschun in der Mandchurie. In Kirin an der Mündung des Sungari, 225 Meilen von Mukden entfernt, sind tausend Menschen ertrunken und siebentausend Häuser überschwemmt worden. — In Osaka, der drittgrößten Stadt Japans, brach am 31. Juli eine Feuerbrunst aus, die erst bis zum Sonntag Morgen unter Kontrolle gebracht worden war. Osaka ist eine Stadt von 800.000 Einwohnern und der bis jetzt angerichtete Schaden wird auf \$10,000,000 geschätzt. 11,368 Häuser wurden total zerstört und ein Areal von vier Quadratmeilen in ein riesiges Trümmerfeld verwandelt. Mehr als hunderttausend Personen sind obdachlos und kampieren jetzt im Freien, obschon viele bei Bekannten und Verwandten Aufnahme fanden oder nach anderen Orten befördert wurden.

Kirchliches.

Prince Albert, Sask. Der hochw. Herr Bischof ist kürzlich nach Scott gereist, um die katholische Kirche dortselbst einzuweihen. Scott wird von den Oblatenvätern der St. Josephs Kolonie versehen.

St. Ignace, Queb. Unser Seelsorger, hochw. J. N. Savoie hat am 20. Juli sein goldenes Priesterjubiläum gefeiert.

Winnipeg, Man. Die deutsche Ordensprovinz der Oblaten der Unbefl. Empfängnis wird gegen Ende des Monats 6 junge deutsche Patres nach dem canadischen Westen entsenden. Die Herren Patres Franz Kopp, O.M.F., und Hugo Hanewinkel, O.M.F., sind für Manitoba bestimmt, die Patres Sylla, O.M.F., und Guth, O.M.F., für Saskatchewan und Alberta und Herr Pater Jos. Schuster, O.M.F., wird nach dem Yukon Distrikt fahren.

Burlington, Ia. Hochw. Bernard J. Madin, einer der bekanntesten Priester in Iowa, ist am 28. Juli gestorben.

Davenport, Iowa. Nach kurzer Krankheit starb Sonntag, den 25. Juli in hiesigen Mercy Hospital hochw. James H. Kenihan, Pfarrer der Mariengemeinde zu Decaloosa, Iowa. Derselbe war zehn Jahre lang in Keokuk angestellt, wo er die schöne St. Franz von Saleskirche baute. Seit drei Jahren wirkte er in Decaloosa. Rev. Kenihan, der einen geistlichen Bruder, Rev. Richard Kenihan von Desford, Iowa, hinterläßt, war in Davenport geboren, vom hochseligen Bischof Cosgrove getauft, zur ersten hl. Kommunion zugelassen und ordiniert worden.

Cincinnati, O. Die 100. Wiederkehr der Gründung des Ordens der Barmherzigen Schwestern in den Ver-

Staaten, welche auch unter dem Namen „Mother Setons Daughters“ bekannt waren, wurde kürzlich gefeiert und Erzbischof Möller zelebrierte im hiesigen Mutterhause der Schwestern ein Pontifikalamt.

Baltimore. Kardinal Gibbons feierte am 23. Juli seinen 75. Geburtstag. Der greise Kardinal ist heute noch so lebhaft wie vor 10 Jahren. Er verbrachte den Tag in Zurückgezogenheit auf dem Landsitz seiner Freunde George M. und B. J. Shriver in Carroll County. Sein Sekretär, Rev. Louis D'Donovan, überbrachte ihm die Glückwünsche der Geistlichkeit der Erzdiözese.

Boston. Generalvikar Joseph G. Anderson, Pfarrer der St. Pauls-Kirche in Dorchester, wurde am 25. Juli von Erzbischof Wm. H. Donnelly zum Bischof und Koadjutor der Erzdiözese Boston in der katholischen Kathedrale konsekriert. Als Assistenten bei der feierlichen Handlung fungierten die Bischöfe Guertin von Manchester und Feehan von Fall River.

St. Louis, Mo. Das goldene Jubiläum können laut „Herold des Glaubens“ in diesem Monate feiern: Am 12. August, der hochw. P. Michael Zöller, S. J. Derselbe war geboren am 16. April 1836 zu Seligenstadt, Diözese Mainz; im Lande seit dem 1. August 1873; ist zur Zeit am St. Ignatius-College zu Cleveland, O. Am 13. Aug. der hochw. Vater Jakob Geffell. Derselbe war geboren am 12. August 1835 zu Simmelstreu, Diözese Passau; im Lande seit dem 15. November 1879; zur Zeit im St. Marys-Hospital zu Dshlosh, Wis. Am 27. August, der hochw. P. Jakob Karicher, C.S.S.R. Derselbe war geboren am 8. Jan. 1832 zu Niederstotzingen, Diözese Rottenburg; im Lande seit dem 17. November 1874; zur Zeit an der St. Michaels Kirche zu Chicago, Ill. Das 25jährige Jubiläum kann feiern: Am 31. August, der hochw. P. Jakob Rehmaun, S. J. Derselbe war geboren am 20. Juni 1851 zu Speyer; ist im Lande seit dem 29. Sept. 1885; ist Rektor der St. Francis Kavers-Kirche, mit Residenz am Gonzaga-College zu Spokane, Washington.

Etraßburg, Elsaß. Hier starb am 16. Juli der hochw. Herr Ehrensdorfer Joseph Guerber, langjähriger Reichstagsabgeordneter. Guerber war am 23. Sept. 1824 in Weissenburg geboren. Er war einer der bekanntesten und verdienstlichsten elsässischen Geistlichen. Als Priester, Schriftsteller und Politiker hat er sich große Verdienste erworben. Er schrieb geschichtliche Romane und war außerordentlich für die Presse tätig. Im Reichstag war er ein Vierteljahrhundert lang Vertreter des Kreises Gebweiler, bis er 1898 als Greis von 74 Jahren sein Mandat Herrn Koellinger übergab. Er war ein nie verlegener Debatter. Windthorst schätzte ihn sehr hoch. Der Klerus, dem er während 61 Jahren als Priester angehörte, verliert in ihm ein Muster und einen eifrigen Verteidiger der Rechte der Kirche. An der Leichenfeier nahmen Bischof Dr.

Fortsetzung auf Seite 4.

The Windsor

THE HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.
H. W. Hasckamp, Manager

Dampfheizung
Gasbeleuchtung
Alles neu und modern
Hauptquartier für deutsche Landsucher.
Alle Angestellten sind deutsch

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Leihstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

Victoria Hotel

...REGINA...

Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan und des Nordwesten.

Vorzügliche Mahlzeiten
Reine helle Zimmer
Bade Zimmer
Mäßige Preise

Die besten Getränke aller Art
Kegelbahn & Billardhalle

Dana Hotel

...und Bar...

Vorzügliche Accomodation.

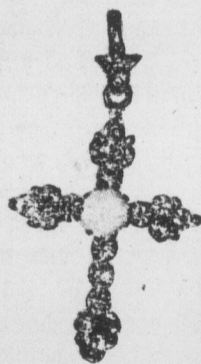
W. A. Strong, Eigentümer
DANA, SASK.

HOTEL MÜNSTER

Besitzer: Michel Schmitt.

Ehemals bekannter Hotelbesitzer in Wapeton und West-Superior.

Reisende finden beste Accomodation bei civilen Preisen.



Glückwünsche

laufen beständig ein von jenen, die mit uns Handel treiben.

Hochw. sagt

„Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“

ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufte, sind erstklassig.“

W. G. Blase & Sohn,

Berfänger von vollständigen Kirchengerätschaften u. s. w.

123 Church St., = Toronto.

Der „St. Peters Bote“ nur einen Dollar per Jahr; nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

Eure Rechnungen

werden durch Eure Rube bezahlt werden.

Sendet Euren Rahm zu uns.

Wir bezahlen den höchsten Marktpreis.

Schreibt uns um Auskunft

The Central Creamery Co. Ltd.

HUMBOLDT - - SASK.

Geld zu verleihen.

für langen oder kurzen Termin! auf ver bessertes Farmland, zu 8 Prozent Zinsen. Prompte Ausführung.

O. W. Andreasen, Box 46, Humboldt.

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahrs-Einkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge

Saskatchewan Street, Rosthern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschnidern, Säemaschinen, Grassmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und Lebensversicherung.

Real Estate u. Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie bald vor!

Eisenwaren & Maschinerie

Schwere und Shelf Eisenwaren
Koksöfen, Ranges u. Furnaces
De Laval Rahm Separatoren
Edredge B Rahmmaschinen
Windmühlen, Futtermühlen
Gasolin Motoren u. Dreschhaus-
rüstungen

Wir haben eine wohlausgerüstete Klempner-
rei. Agenten der berühmten Massey Harris
Maschinerie. Besucht uns.

RITZ & YOERGER
...HUMBOLDT - SASK...

Vorzügliche Gelegenheit.
Nur für deutsche Katholiken.

Zwei unkultivierte Farmen nahe bei
Kirche, Pfarrschule und Eisenbahnstation.

S. W. 1/4 Sec. 25, T. 37, R. 21, W. 2
E. 1/2 Sec. 27, T. 37, R. 21, W. 2

Ersteres Stück liegt 3 Meilen von St. Gre-
gor und 4 1/2 Meilen vom Kloster bei Mün-
ster, das andere 3 Meilen vom Kloster und
4 1/2 Meilen von St. Gregor. Sowohl Mün-
ster als auch St. Gregor haben Kirche und
Pfarrschule.

Preis \$13 per Acker. Davon \$4 per Acker
baar, der Rest in jährlichen Anzahlungen
nach Übereinkunft, zu 8 Prozent Zinsen.

Man benütze die Gelegenheit sogleich.
Nachfragen in der Office des „St. Peters
Boten.“

St. Peters Bote

I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Patern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Kanada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Menderung stehender Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probenummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Änderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressanweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden. Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE

Muenster, - - Sask.

Kirchenkalender.

- 15. Aug. 11. Sonntag nach Pfingsten. Ev. Vom Tauben und Stummen. Maria Himmelfahrt.
- 16. Aug. Mont. Rochus, Hyacinth.
- 17. Aug. Dienst. Liberatus.
- 18. Aug. Mittw. Helena, Klara v. Kreuz.
- 19. Aug. Donnerst. Sebald, Ludwig, B.
- 20. Aug. Freit. Bernhard.
- 21. Aug. Samst. Johanna Franziska v. Ghantal.

Dem verstorbenen Benediktiner-Erzabt Krug von Monte Cassino widmet die liberale „Königliche Zeitung“ einen sehr eckelhaften Nachruf, dem wir folgende Sätze entnehmen: „Kaiser Wilhelm“, der selbst mehrere Male in Monte Cassino war, schätzte den gelehrten und bescheidenen Prälaten sehr hoch und sah ihn zweimal bei sich auf Schloß Wilhelmshöhe zu Gast. Auch im Vatikan genoss Bonifaz Krug hohes Ansehen und wurde wiederholt in deutschen kirchlichen Fragen zu Rate gezogen. . . . Alles in allem ist mit Krug ein trefflicher Mann und feingebildeter Geistlicher dahingegangen, der seinem Vaterlande, so viel er nur konnte, Dienste geleistet und unter denkbar schwierigsten Verhältnissen im Auslande sein Deutschtum hochgehalten hat.

Der wackere Bischof McFaul von Trenton, N. J., der noch kürzlich die großen Universitäten der V. Staaten Brünstäten des Unglaubens und Lasters genannt und dadurch im ganzen Lande eine große Sensation hervorgerufen hatte, hat am 23. d. M. dem Expräsidenten Elliott von der Harvard Universität energisch zur Ordnung gerufen. Der Unitarier Elliott hatte vor der Sommerschule zu Harvard seine Religion als die der Zukunft proklamiert. Bischof McFaul sagt aber mit Recht, daß die katholische Religion durch keine neue Religion ersetzt werden könne und in der Zukunft wie in der Vergangenheit jede andere Religion überdauern werde.

Die Zeitung der „Minnesota State Fair“ schrieb kürzlich einen Preis aus für den besten Aufsatz über das Thema „Minnesota at Gettysburg“. Alle Schüler der „Public Schools“ des Staates können sich daran beteiligen, heißt es in dem Rundschreiben. Gegen diese Zurücksetzung der Pfarrschulen erhob, wie der „Wanderer“ mitteilt, die St. Johns

Universität in Collegeville mit Recht Einsprache und die maßgebenden Faktoren erkannten, daß sie einen Fehler begangen hatten. In seiner jüngsten Ausgabe teilt der „St. Johns Reford“ ein Schreiben des Präsesvertreter der Universität mit, des Inhalts, daß es sich lediglich um ein Versehen gehandelt habe, daß man sich freuen werde, wenn auch Jöglinge der Pfarrschulen an dem Preisbewerb sich beteiligen.

Nummer 10 der „Acta s. Sedis Apostolicae“ enthält u. a. ein Dekret der Sakramentkongregation vom 14. Mai mit einer wichtigen Entscheidung für die Erklärung des bekannten Ehedekrets „Nemere“ vom 2. Aug. 1907. In letzterem ist bestimmt, daß bei Todesgefahr zur Verhütung des Gewissens und allenfalligen Legitimierung von Kindern die Ehe in Ermanglung des zuständigen Pfarrers bezw. des delegierten Priesters vor jedem beliebigen Priester gültig eingegangen werden kann. Daran hat sich die Frage angeschlossen, ob in diesem Fall ein solcher Priester auch von vorhandenen Ehehindernissen dispensieren könne. Diese Frage ist jetzt durch das genannte Dekret bejaht worden. Mit dieser Entscheidung hat Rom viele Schwierigkeiten und Bedenken der Eherechtsprogris beseitigt.

Unter den unlängst zu Rom geweihten Studenten des Kollegiums der Propaganda befand sich auch ein junger Zuluskaffir, der Sohn eines hervorragenden noch heidnischen Häuptlings. Der junge Priester ist sehr talentiert und hat seine theologischen Studien mit Auszeichnung gemacht. Er spricht außer seiner Muttersprache geläufig Lateinisch, Italienisch, Französisch und Englisch und wird unter seinen Stammesgenossen als Missionar wirken. Er ist innerhalb elf Jahren der vierte seines Stammes, der sich dem hl. Priesterstande widmete. Mit ihm wurden auch drei Chinesen zu Priestern geweiht.

Nach den Erhebungen des städtischen Statistikers Eastman soll Chicago zur Zeit 2,572,835 Einwohner haben. Interessant sind die Angaben über die Nationalität der Bewohner Chicagos. Nach Herrn Eastmans Schätzung stehen die Amerikaner, d. h. Personen, deren Eltern in Amerika geboren sind, mit 699,554 Köpfen obenan. Ihnen folgen die Deutschen mit 562,708 Köpfen, die Irländer mit 240,500, die Polen mit 173,409, die Schweden mit 143,307, die Russen mit 123,238 und die Böhmern mit 116,540 Köpfen. Insgesamt sind in der Liste des städtischen Statistikers sechsunddreißig Nationalitäten vertreten, darunter eine Anzahl Manganen, Bewohner der Insel Man. An letzter Stelle in der Liste stehen die Albanesen mit 39 Köpfen. Außerdem führt Herr Eastman noch 4315 Angehörige anderer Nationalitäten auf. Chicago ist also ein Sprachenbabel ersten Ranges.

Das dieser Tage eingetroffene Heft 12 der Acta Apostolicae Sedis enthält ein sehr wichtiges und einschneidendes Dekret der Ordenskongregation, wonach zur Verhütung eines allzu häufigen Uebertretens aus dem Ordens- in den Weltpriesterstand künftig der betreffenden

Erlaubnis die Klausel zugefügt werden soll, daß der aus einem Kloster ausgetretene Priester kein kirchliches Amt bekleiden darf und wenn er auch zum Besitz von Benefizien befähigt sein sollte, so bleibt er doch ausgeschlossen von solchen an Basiliken und Kathedralen, ebenso von Lehrstühlen oder Ämtern an den Seminarien, Priestererziehungsanstalten und den Universitäten, die mit päpstlicher Bewilligung die akademischen Grade verleihen, ferner von allen Posten an den bischöflichen Kurien, auch darf er nicht Visitor oder Superior an klösterlichen Anstalten sein und schließlich darf er an Orten, wo eine Niederlassung der von ihm verlassenen religiösen Genossenschaft sich befindet, nicht wohnen.

St. Peters Kolonie.

Letzte Woche machte der hochw. Pater Prior in Geschäftsangelegenheiten eine Reise nach Prince Albert. Der hochw. Herr Bischof versprach, daß er Ende August unserer Kolonie einen Besuch abstatten wird. Wegen seiner angegriffenen Gesundheit wird ihm jedoch kaum möglich die entfernteren Gemeinden zu besuchen.

Am 15. August wird in der Maria Himmelfahrts Gemeinde zu Dead Moose Lake die Feier der ersten hl. Kommunion stattfinden. Dieselbe Feier wird am selben Tage in der St. Peters Gemeinde zu Münster stattfinden.

In Bruno fand die Feier der ersten hl. Kommunion letzter Sonntag statt. 13 Kinder nahmen zum ersten Mal dem Tische des Herrn. Der hochw. P. Chrysostomus zelebrierte das Hochamt und der hochw. P. Leo hielt die Festpredigt. Am Nachmittag war feierliche Besper und Aufnahme der Kinder in die Skapulierbruderschaft vom Berge Carmel.

Letzte Woche waren alle Patres der Kolonie mit Ausnahme des hochw. P. Mathias von Leopold in Münster auf Besuch.

Das Wetter der vergangenen Woche war wieder heiß. Die Gewitterstürme brachten keine nennenswerte Abkühlung. Das längste andauernde Gewitter kam Mittwoch, den 4. August. Es bligte, donnerte und regnete von 5 Uhr abends an bis 10 Uhr nachts. Dasselbe Gewitter brachte für die Gegend von Hanley und Rosthern einen bedeutenden Hagelschlag. Die St. Peters Kolonie wurde jedoch Gott sei Dank vor einem solchen Unglücke verschont. Die Gewitter waren in diesem Jahre recht zahlreich. Hoffentlich werden sie jetzt bald nachlassen und mit ihnen auch der Regen. Im Monate Juli hatten wir 6 Regentage, an denen es alles in allem ungefähr 8 Zoll regnete. Die Feldfrüchte sind soweit vorangeschritten, daß mit dem Schneiden derselben im Laufe dieser Woche begonnen werden kann. Nördlich von Bruno wurde schon bereits Gerste geschnitten.

Im Monat Juli wurden in der Land Office in Humboldt 157 Heimstätte-Eintragungen gemacht und 540 Applikationen für den Besitztitel reform-

mendierte. Ferner wurden 7 südafrikanische Veteranen Scrips eingetragen. Farmer Hines wird im Inten. seiner Bahn deute, den 12. August um 7 Uhr abends in der Humboldt Halle eine Rede halten.

Nic. Schmidt von Humboldt ist letzte Woche von Saskatoon, wo er wegen Blinddarmentzündung operiert wurde, wieder zurückgekehrt.

John Spangler von Dead Moose Lake erbaut auf seiner Farm eine Scheuer 100 Fuß lang und 60 Fuß breit.

In Fulda ist ein Kunggeselle, der gern eine Lebensgefährtin haben möchte, aber trotz aller Anstrengungen scheint ihm dies nicht zu gelingen.

Der hochw. P. Prior fuhr letzten Sonntag nach Annaheim.

Das vergoldete acht Fuß hohe Kreuz des Kirchturms zu Annaheim wurde am Montag dieser Woche eingeseht.

Herr Frank Schilz von Annaheim schnitt seinen Roggen am Montag dieser Woche.

Der hochw. Herr Bischof wird am Sonntag den 29. August in der St. Peterskirche zu Münster vormittags das hl. Sakrament der Firmung spenden. Hierauf findet zum Besten des Kirchenbaues eine Unterhaltung statt. Am folgenden Dienstag wird der hochw. Herr zu Annaheim die Glockenweihe vornehmen.

Herr G. Münch von Münster, schnitt am Montag dieser Woche seine Gerste.

Fortsetzung von Seite 3.

Fritzen, sowie u. a. Vertreter der Domkapitel von Freiburg, Rottenburg und Mainz teil.

London, Eglb. Mgr. John S. Vaughan ist zum Titularbischof von Sebastopolis und zum Weihbischof von Salford in England gewählt worden. Mgr. Vaughan hat früher in der Diözese Salford, namentlich in Manchester, gewirkt, zu einer Zeit, da sein Bruder, der verst. Kardinal Vaughan, noch Bischof von Salford war und zu St. Bede seine Residenz hatte. Mgr. Vaughan ist der Verfasser der Werke „Earth to Heaven“, „Faith and Folly“, „Thoughts for all Times“, „Life after Death“, u. a. m. Er ist Redakteur der Zeitschrift: „The Young Priest“ und Mitarbeiter an mehreren Zeitschriften. Er ist 1853 geboren, erhielt seine Ausbildung in Osoott und bei den Benediktinern in Monte Cassino. Eine Zeitlang wirkte er mit seinem Bruder in Chelsea, später in Sydney, wo ein anderer Bruder Erzbischof war. Im Jahre 1896 erhob Papst Leo den eifrigen Priester in die Reihe der päpstlichen Hausprälaten. 1898 nach Westminster berufen, war er u. a. auch unter dem Klerus tätig. Eine Reihe von Jahren hindurch ist er viel in der Kanzel in London und in den Provinzen aufgetreten.

Amsterdam. Für den suspendierten Abt der Trappisten in Tilburg dessen Suspendierung bereits berichtet worden, veröffentlichten in den Blättern die Patres Prior, Subprior und Procurator eine Erklärung, in der sie sich mit dem Abte solidarisch erklären. Infolge die-

Winnipeg Marktbericht.

| | |
|-------------------------------|--------------|
| 1 Northern | 190 1/2 c |
| 2 Northern | 127 1/2 c |
| 3 " | 125 1/2 c |
| 4 " | 119 1/2 c |
| 5 " | 103 1/2 c |
| 6 " | 96 c |
| Futterweizen No. 1 | 87 c |
| Hafer No. 2 weiß | 52 1/2 c |
| " Rejected " | 45 c |
| Gerste No. 3 | 61 c |
| Flachs No. 1 | \$1.41 1/2 t |
| Kartoffel | 50c |
| Mehl, Ogilvie Royal Household | \$3.20 |
| " Mount Royal | \$3.05 |
| " Glenora Patent | \$2.90 |
| " Warrior | \$2.70 |
| " Strong Bakers | \$2.45 |
| " XXXX | \$1.50 |
| Alles per Sack von 98 Pfd | |
| Butter Creamery | 32c |
| " Dairy | 23 — 30c |
| Bieh, Stiere, gute, per Pfd. | 3 1/2 c |
| fette Kühe | 3 1/2 — 4c |
| halbfette Kühe | 2 1/2 — 3c |
| Kälber | 5c |
| Schafe | 6c |
| Schweine 125 — 250 Pf. | 5 1/2 |
| " 250 — 325 Pf. | 4 1/2 |

Baumaterialien.

Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem **Spruce, Fichten, Föhren** und **Cederholz** von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Niederlage von **Fensterrahmen, Türen, Moulding, Bau- u. Dachpapier**. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.

Muenster Supply Co. Ltd.

Jos. Tembrock Muenster, Sask.
Mgr.

Münster Marktbericht.

| | |
|-----------------------|------------|
| Weizen No. 1 Northern | \$1.10 |
| " " 2 " | 1.07 |
| " " 3 " | 1.04 |
| " " 4 " | .94 |
| " " 5 " | .85 |
| " " 6 " | .72 |
| Futter Weizen No. 1 | .61 |
| Hafer, weißer No. 2 | .42 |
| Gerste No. 1 | .25 — .45 |
| Flachs No. 1 | 1.36 |
| Mehl, Patent | 3.15 |
| " Bran " | 1.25 |
| " Short " | 1.40 |
| Kartoffeln | .75 — 1.00 |
| Butter | .15 |
| Eier | .15 |

KLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von

Baumaterialien

Agenten für

Deering Selbstbinder, Nähmaschinen, Seurechen, Wagen und Binder Twine.

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

DANA, SASK.

Abonniert auf den „St. Peter's Bote.“

ser Erklärung sind auch sie „ipso facto“ suspendiert.

Thorn, Preußen. Im hohen Alter von 102 Jahren ist der hochw. Stanislaus Machorski in Liewo gestorben. Er war der älteste katholische Priester der Welt.

Paris. Am 23. Juli sollte die Solesmes = Abtei im Departement der Sarthe, ein Gebäude, dessen Geschichte ins elfte Jahrhundert zurückreicht, versteigert werden, aber der Verkauf mußte unterbleiben, weil sich keine Käufer eingefunden hatten, obwohl der Zuschlag schon zu dem äußerst niedrigen Preise von \$200,000 erfolgen sollte. In dem Gebäude wohnten die Benediktiner, bis sie im Jahre 1902 gezwungen wurden, sich außerhalb Frankreichs einen neuen Wirkungskreis zu suchen. Sie hatten enorme Summen auf die Wiederherstellung des uralten Gebäudes verwandt.

Bordeaux. Kardinal Andrien, der wegen Aufreizung zur Nichtbeachtung des Trennungsgesetzes mit einer Buße von fünf Franken belegt wurde, die zu zahlen er sich weigert, hat einen langen Brief veröffentlicht, in dem er erklärt, daß er das Gerichtsurteil nicht anerkennt und wiederholt, daß es die Pflicht der Gläubigen ist, Gesetze nicht zu beachten, die denen der Kirche widersprechen. Der Brief schließt mit den Worten: „Bei meiner Amtseinführung versprach ich, die Rechte und Freiheiten der Kirche bis zum Punkte des Blutvergießens zu verteidigen.“

Der Papst hat den Opfern des Erdbebens in Südfrankreich 20,000 Franken überweisen lassen. Der Kardinalstaatssekretär hat den Bischöfen von Algir und Frejus, deren Diözesen am meisten geschädigt wurden, das Geld bereits übermittelt. Die Gabe ist von zwei Briefen begleitet, in denen der Papst seinem Schmerz über diese neue Heimtuchung Ausdruck gibt. Dieser Akt des Papstes ist ein neuer Beweis seiner Liebe für Frankreich und eine gute Lektion für das freimaurische Kabinett, für das der Papst nichts ist als ein „Souverain étranger.“ Dieser „Souverain étranger“, schreibt der „Unioers“, hat für Frankreich Gefühle gezeigt, wie sie die anderen, Clemenceau so teuren Länder nicht empfinden. Ja es gibt sogar in Frankreich offizielle Persönlichkeiten, für die die Freigebigkeit des Papstes ein Beispiel ist, das leider ohne Nachahmung bleiben wird und eine Lektion, die nicht verstanden wird. Es kann sein, daß die französischen Machthaber, wenn sie es wagen, den Opfern verbieten, daß päpstliche Geld anzunehmen.

Rom. Das Promemoria des Seligen und Heiligprechungsprozesses des Dieners Gottes, Papst Pius des Neunten, ist jetzt von Mgr. Ciani der Ritenkongregation überreicht worden.

Großbritannien. Der protestantische Fanatismus erhebt, wie die Vorgänge in Liverpool beweisen, wieder kühn sein Haupt, in dem Glauben, daß die Katholiken öffentlich rechtlos seien. Zur Kennzeichnung dieses neuen Ausbruches von Fanatismus muß aber noch einzelnes nachgetragen werden, bei dessen Be-

Wallace's Apotheke,

hält auf Lager alles zur gelegenen Zeit Notwendige, wie Insektenpulver, Hebriges Fliegenpapier, Fußpulver, Einreibemittel zum Schutze gegen Mosquitos, reine Spezereien, Extrakte, Ringe für Krüge zur Verwahrung eingemachter Früchte, Siegelad und Wachs zum Versiegeln von Flaschen. Probieren Sie eine Büchse von „Watter Glass Egg Preservative.“ Eine Flasche von Lemon Chrysalis gibt fünf Gallonen Lemonade. Preis 25 Cents.

G. T. Wallace,

Droguist und Schreibmaterialienhändler.

jung man sich an den Kopf greift mit der Frage, ob man denn noch unter dem Schreckensregiment der sogenannten jungf. äulichen Königin lebe. Anführer der Rowdies, welche die Katholiken Liverpools mit Knüppeln, Säbeln und anderen Mordwerkzeugen überfallen haben, ist der „Pastor“ Georg Wise. Er hat, wie aus Liverpool geschrieben wird, eine Organisation geschaffen, die „Kreuzzug Georg Wise“ heißt. Dieser „Kreuzzug“ will natürlich nicht Jerusalem den Türken abnehmen, sondern — mit türkisch-turkischer Methode, die sich gegen die Armenier bewährt hat — die Welt dem Katholizismus. Die Argumente, mit denen Wise seine Mission rechtfertigt, geben gleichzeitig einen Begriff von dem Publikum, an das er sich mit seinem Fanatismus erfolgreich wendet. Er behauptet, daß der gefürchtete „Jack der Aufschlitzer“ nur ein Katholik sein könne, weil die katholische Religion eine „Religion von Mördern“ sei. Nach der Meinung Wises, die er in allerlei Flugschriften verbreitet, locken die katholischen Geistlichen Leute an sich, um sie zu ermorden und der Papst soll von Amts wegen verpflichtet sein, monatlich Hunderte von Juden zu massakrieren. Die liberalen Blätter Englands bezeugen, laut Vaterland, dieses Vorgehen des Fanatikers, welcher auch der Urheber der Konflikte mit den Katholiken anlässlich der Prozession war. Es gelang ihm, die protestantischen Weiber mit der Behauptung aufzustacheln, die Katholiken hielten den Aufschlitzer in einem Hause verborgen!

Warschan. Wie polnische Blätter berichten, ist unter der Sekte der Mariawiten eine Bewegung im Gange, welche eine Ausöhnung mit der katholischen Kirche anstrebt. Mehrere Führer der Mariawiten haben sich nach Rom begeben und dort die Vermittlung mehrerer polnischer Geistlichen angerufen, um beim Papste Verzeihung zu erlangen. Eine Denkschrift der Mariawiten, welche dem Papst überreicht werden soll, sei schon fertiggestellt.

Old Providence Island. Der hochw. T. St. John dahier, wurde vom hochwsten Herrn Erzbischof Brioschi von Cartagena (Columbia), S. Amerika, benachrichtigt, daß Papst Pius der Zehnte den hochw. Albert Strobele, z. B. in Cuba, das Privileg gestatte, auf der Insel Old Providence das Sakrament der Firmung zu spenden in Anerkennung der Missionsarbeiten, die er dort geleistet. Hochw. A. Strobele hatte im Jahre 1903 in einer protestantischen Kirche eine zwöchtige Mission

gehalten; der Erfolg davon war, daß der protestantische Prediger und dessen Gemeinde zur katholischen Religion übertraten. Bald nachher kam hochw. Missionar Strobele nach den Vereinigten Staaten und mit Erlaubnis Sr. Eminenz Kardinals Gibbons und des verstorbenen Erzbischofs Elster kollektierte er in deren Diözesen und baute dann eine neue Kirche für seine Konvertiten, die seither in ihm den Gründer der ersten katholischen Gemeinde verehren, denn bis dahin hatte es auf der Insel keine Katholiken gegeben. Seither hat sich die Zahl der Konvertiten vermehrt, so daß eine zweite Missionskapelle nötig war. Hochw. A. Strobele beabsichtigte, im Juni die Insel zu besuchen, allein da er im September eine beträchtliche Anzahl Kolonisten in Cuba erwartet, wird er die Reise bis November oder Dezember verschieben und dann bei Gelegenheit einer Missionserneuerung, die er dort abzuhalten gedenkt, das Sakrament der Firmung spenden.

Korrespondenzen.

Alan, Sask., den 2. Aug. 1909. — Geehrter St. Peter's Bote!

Schon lange brachten Sie keine Korrespondenzen in Ihren Spalten von unserer Gegend, also will ich versuchen, ob ich was finde. Sie geehrte Redaktion, wollen doch, anstatt in ihr Blatt es aufzunehmen, mein Schreiben nicht in ihren Papierkorb werfen.

Am 18. I. M. (es war Sonntag Morgen) als wir von der Nachtruhe aufstanden, hatten wir einen sehr schönen Regen. Als aber die Zeit kam die Kirche, sahen wir, daß die Landstraße, die zur selben führt, viel gefährlicher und stark passiert wurde. Kinder! sagte ich, schnell, wir fahren zur Kirche. Bei der Kirche angekommen, sahen wir die Leute von allen Himmelsgegenden herbeiströmen. Scharenweise grupperten sich die Leute und warteten, auf wen? Auf den hochw. P. W. Brabender, O.M.F., welcher kommen sollte von Winnipeg mit den hochw. P. Missionar P. Hilland, O.M.F., auch von Winnipeg, um in unserer Gemeinde vom 18. bis 24. Juli eine hl. Mission abzuhalten. Schon verloren welche den Mut, denn es war schon nach 10 Uhr Morgens und immer noch nichts zu erspähen. O, sagte ich zu einigen, habet Mut, sie können noch kommen u. wirklich, nach Verlauf einer halben Stunde kam hochw. P. Brabender mit Joh. G. Klotz, welcher in Winnipeg dem Katholikentag beizuhöhen und verkündete,

Für gute Waren,

mäßige o Preise o und o gerechte o Behandlung o geht o zum
MUENSTER - CASH - STORE

wo Ihr eine vollständige Auswahl von **General Merchandise** finden werdet, sowie die berühmten **De Caval Rahm Separatoren, Raymond Nähmaschinen, Paris Plüge und Disl. Eggen, Kentucky Drills, Chat-ham Puzmühlen und Wagen, u.f.w.**

L. J. LINDBERG

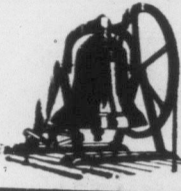
Eigentümer

BRUNO HOTEL

BRUNO, SASK.
Gute Einrichtung. Aufmerksame Bedienung
Ereilliche Kost. Ausgezeichnete Getränke u.
Cigaretten.
S. Schwingamer, Eigentümer.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2735 - 37 Lyon Str
St. Louis, Mo.
Stuckstede & Bro.
Kirchenglocken
Glockenspiele u. Gefäße
bester Qualität.
Kupfer und Zinn



Neue Möbel

nach neuen Mustern und nach
der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelstück brauchen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmereinrichtung, Eisenbetten, Matratzen, Speisezimmertischen, Stühlen, Porzellanwaren, Schränken, u. zc.
Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.

GEO. RITZ

HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

Verbesserte Farmen.

Der Unterzeichnete hat in der Nähe von Kirche und Schule bei Annahme mehrere vorzügliche verbesserte Farmen zu verkaufen. Billig und zu sehr günstigen Bedingungen. Man wende sich an
Arnold Dank, - Annahme, Sask.

Der Pionier - Store

von
Humboldt

Gottfried Schaffer, Eigentümer.

Wein Ackerbau - Gerätschaften-Umsatz geht ins Große. Kein Wunder! Ich verkaufe die v. l. berühmte Deering Maschinerie, habe auch alle einzelnen Teile auf Lager, sowie Eggen, Plüge, Rasenschnneider usw., usw. Farmwagen kann ich auch auf zwei Jahre Zeit verkaufen.
Die Welt schreitet vorwärts; Fortschritte und Verbesserungen sind auf allen Gebieten zu verzeichnen, nur das Eine scheint man im gewöhnlichen Leben zu übersehen, nämlich, daß man im Kleinkauf nicht mehr für bares Geld erhält als wie auf Borg.
Im Großhandel hat man diese Frage schon längst gelöst; kauft man für bar, so kauft man billiger und besser. Warum dieses System nun nicht auf den Kleinhandel ausdehnen? Der Verkäufer würde dadurch den ihm zukommenden Vorteil erhalten, andererseits würde dadurch auch die Vorge-sucht lahmgelegt.
Ich habe mich daher entschlossen, gestützt auf die Realität meines Geschäftes, die Sache einer Probe zu unterwerfen, indem ich jedem Verkäufer einen Rabatt von 10 Prozent erlaube mit Ausnahme von Mehl, Zucker und Tabak; auf letztere Artikel gebe ich 5 Prozent Rabatt.
Gleichzeitig möchte ich bemerken, daß meine Frühjahrswaren, wie Schuhe, Hüte und Schnittwaren der schönsten Muster angekommen sind.
Wenn daher der Mann sich ansieht um nach Humboldt zu fahren, so soll jede sparsame Hausfrau ihm den Rat erteilen, bei mir vorzusprechen (falls sie nicht selber mitfahren kann) und die Sache einer Probe zu unterwerfen.
Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll.
Gottfried Schaffer, - Humboldt.

Hotel zu verkaufen.

Aus Gesundheitsrücksichten wünscht der Unterzeichnete sein Hotel mit „Bar“ in Münster, Sask., zu verkaufen. Ausgezeichnete Gelegenheit für einen deutschen Katholiken. Das Hotel hat einen vortrefflichen Ruf und erfreut sich einer sehr großen Kundenschaft. Es hat keine Konkurrenz. Um Auskunft wende man sich an den Besitzer
Michael Schmitt, Münster, Sask.

...**Dr. J. E. Barry...**
(Mc Gill, Montreal.)

Früher Hauschirurg am Royal Victorian Hospital, Montreal; hat für einige Zeit seine Praxis in Regina ausgeübt.
Er hat seine Office im Billiar' Gebäude aufgeschlagen neben der Canadian Bank of Commerce.
Humboldt, Sask.

Erstklassiger

futter & Leibstall.

Mc. Britz, Eigentümer.
Nachfolger von Howson Bros.

Humboldt, - Saskatchewan.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum und garantiert erstklassige Bedienung zu mäßigen Preisen.

Mc. Britz - Humboldt.

Zu verkaufen.

Ein gutes Team Ochsen wird billig abgegeben oder gegen gute Pferde vertauscht bei
F. X. Willems, S. 34, T. 38, N. 21.

A. L. MACLEAN B. A.

Barrister, Advokat, Öffentlicher Notar.
Humboldt, Sask.
Office: nächste Tür zur Postoffice und Canadian Bank of Commerce.
Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.
Zweigoffice
Bonda, Sask.

daß der hochw. P. Missionar noch nachkomme und sogleich war hl. Messe. Nun waren alle Herzen wieder froher gestimmt. Die meisten von unserer Gemeinde konnten sich eine so gnadenreiche Zeit gar nicht vorstellen, denn nie in ihrem Leben hatten sie das Glück einer hl. Mission beigewohnt zu haben. Sehnsüchtig harpte man des hochw. P. Missionars, nach der Messe schaute ein jeder des Weges; da auf einmal wurde man des hochw. P. Missionars ansichtig im Hofe des Quartiers, welches für ihn bestimmt war, sogleich ging es dann mit Prozession, welche vom hochw. P. Brabender veranstaltet wurde entgegen, um ihn abzuholen. Die Straße war sehr schmutzig, doch aber scheute man nichts, um nur dem hochw. Herrn Missionar den Empfang recht froh zu gestalten.

Zu der Kirche angekommen, wurde von beiden hochw. Herren die Verfüken und Orationen abgesungen und der Segen erteilt. Dann hielt hochw. P. Missionar eine erbauliche Anrede an die Gemeinde über die Wirkung und Früchte einer hl. Mission und erließ auch die Verkündigung der Mission.

Nachmittags desselben Tages um 4 Uhr begann also die hl. Mission und wurde täglich mit größter Bereitwilligkeit und Aufopferung besucht. Hochw. P. Missionar hat auch sogleich das richtige Wort gefunden, um alle Herzen für sich zu gewinnen. Auch hochw. P. Brabender, O.M.S., forderte einige Male seine Pfarrangehörigen auf, recht fleißig dieser gnadenreichen Zeit beizuwohnen und dem hochw. P. Missionar sich recht opferwillig zu zeigen. Täglich, während der ganzen Woche waren morgens um halb acht Uhr bis halb neun Uhr heil. Messen, dann von hochw. Missionar Predigt, hernach von hochw. P. Brabender sakramentaler Segen. Während den hl. Messen wurde Rosenkranz gebetet, bei der ersten hl. Messe der freudreiche, bei der zweiten der schmerzhaft. Die Nachmittagsandacht begann immer abends sieben Uhr unter Abbetung des glorreichen Rosenkranzes, hernach war immer die vom hochw. P. Missionar bis ins Mark erschütternde Predigt. Die Auslegung der Gebote Gottes und der Kirche. Hochw. P. Missionar ging mit solcher Schärfe und Liebe ans Werk, daß ein jeder gerührt wurde. Am meisten zu leiden bekam in den Missionen das achte Gebot Gottes, und am wenigsten das neunte Gebot. Aber alles in allem genommen, waren alle Reden des hochw. P. Missionar effektiv und für unsere Gemeinde sehr angemessen und notwendig. Durch die Bemühungen des Vater Missionars wurde in unserer Gemeinde jeglicher Zwist beseitigt. Seine Reden waren geschmiedet für jeden Stand; für Geistliche und Laien, für Alt und Jung, für Reich und Arm, Hoch und Niedrig, alles mußte sich ergeben, was nur seinen Ruf vernahm. Er sprach nicht nur scharf, sondern auch liebevoll, so, daß ein jeder von uns sagen muß: der hochw. P. Missionar ist ein wahrer Missionar, der's Herz am rechten Fleck hat; was er spricht, kommt von Herzen und geht zu Herzen. Wir haben ihn

nicht nur liebgewonnen, sondern die Mission wird uns ein immerwährendes Andenken bleiben. Möge das Samen-Gemeinde gestreut, ein reiner Weizen werden und fort und fort bestehen, so daß immer alles zum guten gedeihe. Die Begeisterung für den kath. Volksverein hat durch besonderen Hinweis des hochw. Missionars so zahlreich zugenommen, daß im Laufe der Tage sich 70 an der Zahl angeschlossen und ihr Schärlein beitrugen. Fürwahr ein starkes Bataillon kath. Kämpfer für Saskatchewan. Den Schluß dieser hl. Mission bildete die Einweihung des Missionskreuzes auf dem Kirchhof, wohin man mit Prozession von der Kirche aus ging. Nach der Weihe des Kreuzes folgte die Schlußrede vom hochw. P. Missionar über die Schönheiten und Vorzüge dieser hl. Mission.

Als Schlußcadenz stimmten hochw. P. Missionar und hochw. P. Brabender das „Te Deum Laudamus“ an, was vom Volk „Herr wir preisen deine Stärke“ fortgesetzt wurde bis zur Kirche. In der Kirche folgten die Verfüken und Orationen, dann von hochw. P. Brabender sakramentaler Segen. Alle wollen wir unsrem Seelsorger, dem hochw. P. Brabender, O.M.S., dankbar sein, hiermit sei's auch gesagt, der uns die Gnade einer so erhabenen hl. Mission verschafft hat. Das schöne Liedchen, das am Mittwoch Abend unterm freien Himmel auf offener Prairie „O du Himmelskönigin,“ mit dem Satz, „Nimm diese Krone,“ abgesungen wurde, war herzergreifend. Das Drama hat so tief in unsere Herzen eingestochen, daß es immerwährend vor uns hin und her schwebt. Viele die dieser gnadenreichen Zeit beigewohnt haben, gaben ihrem Gefühl den vollen Ausdruck: „Wie schön muß es erst im Himmel sein!“ Zu all diesen Freuden und Herrlichkeiten mengte sich auch etwas Leid. In der Nacht vom 24. auf den 25. Juli kam ein Hagelwetter und verursachte an den Früchten einer nicht unbedeutenden Schaden. Das Wetter, wie behauptet wird, kam von S. W. und ging nach N. O. bei 2 in der Breite und an 6 - 7 Meilen in der Länge; im ganzen Strich waren nächst 6000 Acker, darunter aber 1650 Acker sehr beschädigt; das meiste war nicht versichert.

Montag, den 26. Juli war für den Scheidetag des hochw. P. Missionars vorgesehen. Zwei, drei Tage vorher schon hörte man von vielen sagen: es tut uns jetzt schon wehe im Herzen, beim Gedanken an den baldigen Abschied. Nun dann, da es geschieden sein muß, wollen wir im Herzen gegenseitig einander nahe bleiben, bis zum Tage der Vergeltung.

Rudolph Böhm.

Engelsfeld, Sask., den 5. Aug. '09.
Beiter St. Peter's Vote!

Da einem Einsender unter dem Spitznamen „Gust Hadelmann“ offenbar der Mutwille kitzelte, einem Junggesellen, der eigentlich nie recht heiratslustig war, einmal einen dicken, sogar über die Schnurr getroffenen Schuß zu versetzen und ihn dann als Heiratsknäp empfahl, so sage ich ihm hiermit meinen besten

Dank dafür.

Ich meine aber, daß ein Mensch, der auch noch eine andere als materialistische Weltanschauung hat, sich solcher Dinge nicht zu laut rühmen sollte. Bei der großen Verschiedenheit des menschlichen Lebens gibt es auch Fälle, wo noch ältere Knaben Mut und Tatkraft besitzen, die sie aber freilich nicht als plumpe Heiratslust proklamiert wissen wollen.

Bestens grüßt M. R.

(Wegen Raumangel sind wir gezwungen, die übrigen eingelaufenen Korrespondenzen für die nächste Nummer aufzubewahren. D. R.)

Die Pflege der deutschen Muttersprache.

Von P. Bernard Schäßler, O.S.B., gehalten auf dem 2. deutschen kanadischen Katholikentage in Winnipeg.

Schluss.

Ihr, meine deutschen Väter und Mütter spielt eine Hauptrolle in der Erziehung einer, alle Katholiken deutscher Zunge umfassenden Vereinigung, begründet und befestigt durch unserer gemeinsame Muttersprache; denn die Erhaltung und Pflege dieser Sprache hängt vorzüglich von euch ab. „Die Eltern sollen mit ihren Kindern deutsch sprechen. Wenn die Eltern in diesem Punkte nachgeben, untergraben sie sich ihre Autorität. Solange in einer Familie deutsch gesprochen wird, deutsche Sitten und deutsche Gebräuche aufrechterhalten werden, wird diese Familie nicht zur Grabstätte des Deutschtums und die Religion bleibt die Seele der Familien.“ Das sind Worte eines erfahrenen Priesters u. die tägliche Erfahrung bestätigt die Wahrheit derselben.

Es sollte niemals unter deutschen Eltern, die wahre Liebe zu ihrer schönen Muttersprache hegen, vorkommen, daß sie die Vergünstigung, diese schöne Sprache ebenfalls zu erlernen, ihren Kindern und Untergebenen entziehen! Solches geschieht aber, wenn die Eltern aus Nachlässigkeit, Bequemlichkeit, oder wie man diese Untugend nennen will, es unterlassen, mit ihren Kindern auf Deutsch zu verkehren. Man kann da Fälle erleben und dies unter ganz deutschen Familien, daß ein Vater mit seinem Nachbarn, welchem die englische Sprache eher geläufig ist als die deutsche, recht gutes Deutsch spricht; und im selben Atemzuge seinen Sprößling, der indessen Mütter treibt, mit englischen Machtworten einschüchtern, um dann wieder gemächlich weiter zu plaudern. Meinen vielleicht solche Eltern, die englische Zurückweisung übt einen größeren Respekt aus auf ihre Kinder? Oder brüsten sie sich etwa, da sie, obwohl selbst ganz deutsch, mit ihren Kindern und zu Hause bloß englisch plappern und deshalb letztere nicht deutsch verstehen? Bei einer solchen Erziehung kann es leicht vorkommen, daß man deutsche Kin-

der deutscher Eltern sagen hört: „I'd be ashamed to speak Dutch“ (gemeint ist dabei German); oder, daß sie mit einem an Geringschätzung und Verachtung grenzendem Blick auf ihre „dutch folks“ herabschauen. Wer trägt nun die Schuld an Allem? Nicht die Kinder! Diese können in der Jugend gezogen und gebogen werden wie die jungen Bäumchen. Nicht die englische Umgebung allein; denn selbst aus solchen Bezirken hat man lebende Beispiele, welche beweisen, daß die deutsche Muttersprache nicht notwendigerweise Schaden leiden muß! Folglich sind es nur die Eltern, welche die Schuld trifft. Solchen Eltern möchte ich zur Befehrung und Aufmunterung ans Herz legen, was vor nicht langer Zeit eine katholische Zeitung (Eggsford) den Siegeszug des Deutschen“ genannt hat.

„In den letzten Jahrzehnten ist das Ansehen unserer Sprache im Auslande sehr gestiegen. Jeder Deutsche muß keine helle Freude an folgenden Tatsachen haben: In Mittel-Chile gibt es weite Gebiete, in denen ungeachtet der geringen Zahl der dortigen Deutschen unsere Sprache die zweite Landessprache geworden ist, so daß sogar chilenische Dienboten Deutsch lernen. Dem Vorstande des deutschen Turnvereins in Valdivia, der so viel Nationalstolz hatte, daß er den chilenischen Präsidenten in der Turnhalle deutsch begrüßte, antwortete dieser auf deutsch. In dem aufstrebenden Argentinien ist jetzt Deutsch die einzige lebende Fremdsprache in den oberen Klassen der höheren Schulen. In Japans Hauptstadt Tokio sind 50 Professoren und 400 Studenten dem an der Waseda-Universität gegründeten deutschen Sprachverein beigetreten. Als man im April v. J. in Tokio die Büsten zweier deutschen Professoren enthüllte, pries ein japanischer Universitätsprofessor die Verdienste unserer Landsleute in deutscher Sprache. An der neuerrichteten Medizinischen Hochschule in Konstantinopel ist Deutsch als Universitätsprache eingeführt worden. Auf dem letzten Orientalistentage in Kopenhagen sprachen Gelehrte aus Rußland, Ungarn, Holland, Amerika, Griechenland, Schweden und Dänemark Deutsch. Ja, sogar die nationalstolzen Engländer werden durch die Verhältnisse immer mehr gezwungen, Deutsch zu lernen, wie man aus den Lehrplänen der dortigen höheren Schulen und Universitäten ersehen kann.

Haben wir Deutsche da nicht die Pflicht, unsere Muttersprache, der andere Völker so sehr huldigen, besonders in Ehren zu halten?!

Aber auch in der Schule darf das Deutsche nicht vernachlässigt werden. Die Schule nun, in der unsere Muttersprache in gleicher Weise mit der Landessprache zur Geltung kommen kann, ist nie und nimmer die Public Schule, noch ist es die vielgeliebte Separatschule, sondern einzig und allein die katholische Pfarrschule. Also auf diese letztgenannte Schule müssen wir deutsche Katholiken unser Augenmerk richten und nicht mit den Staatschulen - National - Schulen - göttlichen Schulen um-

Great Northern Lumber Company, Limited, Humboldt, Saskatchewan.

Händler in

.. Bauholz, allgemeinen Waren und Ländereien. ..

Neben unserem gewöhnlichen Geschäfte machen wir es uns zur Spezialität Handel zu treiben in Ländereien, im Anleihen auf unbewegliches Besitztum, im Wechseln und Kollektieren.

Wir sind die ausschließlichen Agenten der „German American Land Co. Ltd.“ Ländereien; wir haben auch eine ansehnliche Liste von verbesserten Farmen zu verkaufen.

Wir sind Willens Ihre Ländereien zu kaufen.

Wir sind Willens Ihre Ländereien für Sie zu verkaufen. Bevollmächtigen Sie uns Ihr Land zu verkaufen; es wird Ihnen nichts kosten, außer wir verkaufen es und dann verlangen wir nur eine mäßige Kommission für unsere Arbeit.

Wir sind Willens Ihnen auf Ihre verbesserte Farmen Geld zu leihen zu einem mäßigen Zinsfuß. Wir schließen die Anleihe innerhalb 10 Tagen ab, während es bei den Loan Compagnien Monate nimmt.

Wir nehmen Ihr Geld auf Zinsen an und sind bereit Ihnen 6 Prozent zu zahlen, falls Sie es ein Jahr bei uns stehen lassen.

Wir kassieren Ihre „Checks“ für Sie, besonders amerikanische und Ausländische „Checks“, mit Anrechnung von ganz geringen Kollektionsgebühren.

Great Northern Lumber Company, Limited.

Per F. Heidgerken.

einiger, lumpiger Dollars willen liebäugeln.

Wenn diese zwei Bedingungen erfüllt sind, (deutsch zu Hause, deutsch in der Schule), dann ist auch die Möglichkeit gegeben, der deutschen Predigt und dem deutschen Gesang in unseren Kirchen den Ehrenplatz zu erteilen, der ihnen geziemt.

Meine Damen und Herren! Zum Schlusse nun sei es mir gestattet die Mahnung des Dichters anzuführen, die uns allein gilt:

„Was sein Du sollst, das mußt auch ganz Du werden!

Beh aller Halbheit die sich selber äßt, Beh jedem Rohre, das im Winde schwankt!“

Männer, deutsche, katholische Männer sollen wir sein, deutsche, katholische Männer müssen wir auch ganz werden; und das Hauptmittel um dieses Ziel zu erreichen, ist die Pflege, die liebevolle Pflege unserer

Schönen, Deutschen Muttersprache!

Ich danke! B. S.

Die Religion.

(Für den St. Peters Bote.)

Von P. Fidelis, O. S. B.

Fortsetzung.

Manche Kirchenfeinde weisen gern auf jene Päpste hin, deren Leben allerdings nicht frei war von Schattenseiten. Daß die Kirche trotz unwürdiger Vorsteher keinen Schaden gelitten hat, beweist am besten, daß sie ein göttliches Werk ist, welches nicht zerstört werden kann. — Man merke aber wohl, daß der Lebenswandel der schlimmsten Päpste weit besser war als jener der besten Sektenstifter und sogar auch weit besser als so mancher weltlicher Fürsten; und man merke ferner, daß bei weitem nicht alle dieser angeblichen Argernisse auf Wahrheit beruhen; viele derselben sind nur Geschichtslügen und sind schon hundertmal widerlegt worden. — Jedoch sollen jene Katholiken, welche durch ihren schlechten Lebenswandel ihre hl. Religion schänden

und wirklich Aergernis geben durchaus nicht verteidigt oder entschuldigt werden. Dadurch ist mancher Ursache geworden, daß ein Andersgläubiger nicht katholisch werden wollte. Wenn ein Katholik schlecht ist, so ist er so, nicht weil er Katholik, Namens- oder Taufbuchkatholik ist, sondern weil er sein Leben nicht nach dem Glauben einrichtet. Wenn ein Protestant gut ist, so ist er so, nicht weil er zur protestantischen Religion gehört, sondern weil er sein Leben nicht nach der protestantischen sondern nach der katholischen Religion einrichtet, denn Luther und seine Anhänger lehren, daß der Mensch keinen freien Willen habe; wenn er auch noch soviel sündigt, so werden die Sünden ihm doch nicht angerechnet, wenn er nur fest glaubt. Der gute Lutheraner ist besser als seine Religion. In Bezug auf die katholische Religion kann man sagen: Wie gut und vollkommen ein Mensch auch sein mag, so ist er doch noch weit von jener Vollkommenheit entfernt, zu welcher die katholische Religion ihn führen will. „Ihr sollt vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.“ „Wer heilig ist werde noch heiliger.“

Der Geistesstolz ist ein weiterer Grund, warum viele sich nicht dem Urteile der Kirche unterwerfen wollen. Man denke nur an den Fall eines Döllinger. Er war ein Mann von hervorragender Bildung und großer Gelehrsamkeit in den verschiedenen Zweigen der Theologie; aber weil er nicht Bischof wurde, so fühlte sein Stolz sich beleidigt, und er ging in seinem Groll soweit, daß er die Kirche, über welche er früher so herrliches geschrieben hatte, verleumdete und sich weiser dünkte, als der Papst und das Konzilium. Das gleiche gilt auch von Luther. Er verleumdete die ehrwürdigsten Mitglieder der Kirche, die großen, heiligen Kirchenväter der ersten Jahrhunderte: „Alle Väter, behauptet er, haben im Glauben geirrt und so sie vor ihrem Tode sich nicht bekehrt haben, sind sie ewig verdammte. Papst und Esel ist ein Ding.“ Der Geist Gottes geht nicht ein in ein Herz das der Sünde dient. Daraus

Offizieller Wetterbericht von Münster, Saskatchewan.

Table with 7 columns: Datum, Höchste Tem., Niedrigste., Höhe, Niedrigste., Höhe, Niedrigste. and 31 rows of weather data for 1909, 1908, and 1906.

erklärt es sich auch, daß Männer, welche weltlichen Wissenschaften als Größen ersten Ranges betrachtet werden, auf dem Gebiete der Religion die unsinnigsten Behauptungen aufstellen.

Der Tambour weckt mit einem Wiße.

Der General - Lieutenant v. S. hatte einen Tambour, der ein sehr leichtsinniger Mensch aber ein schnurriger Kopf war. Eines Tages wurde der Tambour wegen eines Vergessens zu 24 Stockhieben verurteilt.

der Tambour und mit einer Verwünschung schlug Excellenz das Fenster zu.

Monumentalorgel für St. Peter.

Schon im Jahre 1875 hatte der große Pariser Orgelbauer, Cavaille-Coll die Idee, eine Monumentalorgel für die Basilika St. Peter in Rom zu konstruieren.

und die Entfernung vom Mittelpunkt der Basilika, wo sich die Gottesdienste vollziehen, wäre zu groß gewesen.

Am 7. April 1909 ist das Projekt von Cavaille-Coll wieder eingebracht worden und diesmal vom Papst gutgeheißen worden.

Büchertisch.

Des Königs Werk. Historischer Roman von Hugh Benson. Autorisierte Uebersetzung von E. und R. Gütlinger.

Father Hugh Benson zeigt sich uns in seinen Werken nicht nur im Lichte eines genialen unbestechlichen Forschers, sondern auch zugleich als einen Mann mit ungewöhnlicher dichterischer Begabung.

In „des Königs Werk“ versteht er den Leser in jene verhängnisvollen Tage eines Heinrich des Achten, eines Ministers Thomas Cromwell, des „Hammers der Mönche“ genannt, zurück.

Vorliegendes Werk zeigt dem Leser klar und deutlich, daß Robert Hugh Benson die lapidare Sprache der hochragenden Giebel von Canterbury, der Glasgemälde und Standbilder, der Gräfte und heiligen Schreine der gotischen Kathedrale, nicht nur erlernte, sondern auch verstand.

Trauerbilder

zum Andenken an die Lieben .. Verstorbenen .. werden angefertigt in der Office

des ST. PETERS BOTEN Münster, Saskatchewan

Für Korrespondenten.

- 1. Es bleibt sich gleich, ob Sie mit Tinte oder Bleistift schreiben.
2. Man sei besonders deutlich im Namensschreiben.
3. Man vermeide Unzänglichkeiten und Persönliches das Mißstimmung erregen könnte.

Anzeigen

im St. Peters Boten erzeugen den besten Erfolg

Sichere Genesung aller Kranken

Erkrankungen durch die wundervollen Granthematischen Heilmittel

John Eiden, Spezial-Arzt der Granthematischen Heilmethode. Office und Residenz: 943 Prospekt-Strasse.

Zugelaufen

auf der Farm des Herrn Johann Müller, S. 16, T. 38, R. 21, ein Pferd. Der Eigentümer möge sich melden bei Johann Mueller, Münster, East.

Zu verkaufen

ein Fleischgeschäft mit vollständiger Ausrüstung in einem aufblühenden Städtchen. Keine Opposition. An der Hauptlinie der C. N. R. Um nähere Auskunft wende man sich an

Lock Box 42; Watson, S.

Feuilleton.

Maria Himmelfahrt.

O Jungfrau der Jungfrauen!
In deinem Glanz zu schauen
Kein Sterblicher vermag.
Wer kann mich unterweisen,
Wie ich Dich würdig preisen
Und beneiden mag!

In den lichten Sternenkranzen
Sich Dein Haupt erglänzen,
Dein Schemel ist der Mond;
Ich seh' Dich glorreich prangen
Die, ohne Schuld empfangen,
Der Sünde Hauch verschont.

Du reine, mad'lose,
Bheimisvolle Roie,
Von Gnaden übertaut!
Dem heil'gen Geist erschlossen,
Strahlst Du von Licht umflossen
Als behre Gottes' laut.

O Lilia Sonnenhelle!
Aus Deinem Schoß die Quelle
Des ew'gen Heiles fließt.
Du sel'ge Himmelspforte,
Die sich dem ew'gen Worte
Zum Heil der Welt erschließt!

Du Mutter voll der Gnade,
Glorreiche Bundeslade,
Darin die Gottheit wohnt!
Es schwindet die Verhüllung
Das Kindlein der Erfüllung
In Deinen Armen thout.

O Jungfrau anserkoren!
Du hast uns den gekoren,
Der uns das Heil gebracht;
Der uns den Sieg errungen,
Da Er am Kreuz bezwungen
Des Satans finst're Macht.

Du Königin der Schmerzen!
Du hast in Deinem Heizen
Geteilt des Sohnes Not;
Als bei der Fenster Wand
Du unter'm Kreuz gestanden,
Getreu bis in den Tod.

Du voller Gnadenbrunnen!
Seit dort herabgeronnen
Auf Dich Sein heil'ges Blut,
Läßt Er aus Deinen Händen
Den Sünden - Herzen spenden
Der Gnade h'il'ge Flut.

Du Hehre ohne Gleichen!
Kein Lob vermag zu reichen
An Deine Herrlichkeit.
Zur Königin erhoben,
Soll Dich der Himmel loben
In alle Ewigkeit.

Die Arche Noah.

Kulturhistorischer Roman
aus dem Neunten Jahrhundert

— von —

Courad von So'anden.

V. Der Klostervogt und das Mönchskapitel.

Sofort erhob sich der Kämmerer Regisfrid, dessen Stellung in dieser Sache nach dem Abte zunächst das Wort gebührte.

„Ich bin vollkommen der Ansicht unseres ehrwürdigen Vaters, die ja mit Gottes Willen und dem Geiste unserer Kirche übereinstimmt. Aber mein Amt verpflichtet mich, auf die furchtbaren Gefahren hinzuweisen, denen unser Kloster entgegengeht, wenn wir in vorlie-

gendem Falle Barmherzigkeit üben gegen Andere, nicht jedoch gegen uns selbst. Der Jude hat gedroht, uns bei dem Grafen Wicbert zu verklagen und vorausgesagt, daß Raub, Brand und Mord über Weissenburg kommen werden, — keine leere Drohung. Wicbert ist ein überaus roher, gewalttätiger und gewissenloser Mensch, ein offenkundiger Dieb, Räuber und Mörder, sowie besessen vom Teufel der Habgier. Vom Könige berufen, gesetzliche Ordnung zu handhaben, tritt gerade er in schamloser Weise christliche Sitte und Rechtsordnung mit Füßen. Wie euch bekannt, ehrwürdige Brüder, hat er uns wiederholt schwer geschädigt, unsere Klagen und Vorstellungen mit Spott und neuen Gewalttaten erwidert. Längst schmiedet er Pläne, uns den Meierhof zu entreißen, der an seine Besitzungen stößt. Tritt nun der Jude klagen vor ihn, so wird er diese Gelegenheit benützen, den beabsichtigten Raub auszuführen, unter dem Vorwande, den Juden zu entschädigen. Da er unser Kloster haßt und seine Habgier ebenso unerfülllich ist, wie abgründig seine Bosheit, so wird er auf der betretenen Bahn des Raubzuges wider uns nicht stehen bleiben, zumal er bereits laut verkündete, er könne ebenso gut Abt in Weissenburg werden, wie der Graf Heribald Abt in Münster. Er wird also mit seinem zügellosem Kriegsvolk uns überfallen, das gesamte Kirchengut rauben und selbst vor dem Frevel nicht zurückschrecken, das Blut der Söhne des hl. Benedikt zu vergießen. Wir aber stehen wehrlos dem Raubmörder gegenüber. Unser Häuflein bewehrter Mannen vermag es nicht, dem mächtigen Bösewicht Widerstand zu leisten. Von König Ludwig, der unausgesetzt in Kriege mit Heidenvölkern und in Familienfehden verwickelt und dazu gezwungen ist, den Mächtigen zu schmeicheln u. ihren Waffenbeistand zu erkaufen, haben wir keine Hilfe zu erwarten. So wird Weissenburg, seit Jahrhunderten eine Stätte der Gottesfurcht, des Friedens, der Wissenschaft und christlichen Volks-erziehung, — Weissenburg wird zur Wüste, eine Beute ruchloser Menschen. — Ehrwürdige Brüder, ich habe nicht übertrieben, sondern nur die Folgerungen aus den gegebenen Umständen, aus dem Charakter Wicberts und aus unserer gescheiterten, wilden Zeit gezogen. Wer zählt die Klöster der Gegenwart, die von mächtigen und gottlosen Menschen ausgeraubt und vernichtet wurden? Soll Weissenburg gleiches Schicksal teilen? — Darum bitte ich, ehrwürdige Brüder, reiflich zu überlegen, ob uns vor Gott gestattet sein mag, von zwei Uebeln das kleinere zu wählen. Ich denke, der Fortbestand unseres Klosters und dessen segensreiches Watten für zeitliches und ewiges Wohl sehr vieler Menschen wiege schwerer, als das Schicksal der Jungfrau Ansgard und der Sklaventraben.“

Tiefe Stille folgte der Rede des Kämmerers Regisfrid. In erstem Schweigen saßen die Mönche. Unruhe und Besorgnis spiegelten sich auf manchem Gesicht; denn alle kannten die Wildheit der gesetzlosen Zeit und alle wußten, daß

die von Regisfrid angedeuteten Gefahren in Wirklichkeit bestanden. Dennoch erhob sich keine Stimme, die Rettung des Klosters durch Preisgebung Ansgards und der Knaben zu befürworten. Vielmehr schienen die auf die Brust herabgesunkenen Häupter zu verkünden, daß hier keine Wahl bleibe und selbst das Leben der Pflicht geopfert werden müsse.

Nach langer Pause regte es sich in der Reihe der schweigenden Männer. Magister Meinhard hüftete auf die vorgehaltene Hand, was immer geschah, so oft er vom Lehrstuhl gewichtige Sätze Ciceros oder Senecas vortrug. Auch jetzt bildete das Hüfteln die Einleitung zu inhaltschwerer Rede.

„Der vorliegende Casus hat bedeutende Schwierigkeiten,“ fing er an. „Schützen wir Jene, die wir zu schützen vor Gott verpflichtet sind, dann heßen wir das blutdürstige Raubtier Wicbert gegen uns. Keinen Augenblick bin ich jetzt bildete das Hüfteln die Einleitung zu inhaltschwerer Rede.“

„Das ist unmöglich!“ unterbrach ihn der Kämmerer. „An geprägtem Gelde besitzen wir 225 Schillinge, — der Jude wird für die Knaben weit mehr fordern. Und seine Wertschätzung des Mädchens geht in das Maßlose. Er nannte die Jungfrau einen Edelstein, eine Perle, ein kostbares Kleinod, das nur ein König nach seinem vollen Wert bezahlen könne. Der an Schätzen reiche König von Cordova wird zahlen den höchsten Preis für Ansgard,“ versicherte er. Demnach sind wir unfähig, den geldsüchtigen Sklavenhändler zu befriedigen.“

„Haben wir auch nur wenig Geld, so besitzen wir doch manches Kleinod, von frommsinnigen Leuten unserem Kloster geschenkt,“ erwiderte Meinhard. „Das ist z. B. die große, kunstvoll gearbeitete silberne Krone, eine Gabe Dagoberts II. Ich denke, sie wird in den Augen des Juden das Kleinod Ansgard aufwiegen. Wir lesen im Leben heiliger Bischöfe und Äbte, daß sie zur Rettung der Menschen sogar die Kirchengesäße dahingaben. Folgen wir ihrem Beispiele. Sammeln wir unvergängliche Schätze und ewig leuchtende Kronen im Himmel durch Werte der Barmherzigkeit.“

Alle Köpfe nickten beistimmend; jener des Kämmerers nicht ausgeschlossen.

Aber der Klostervogt, welcher nicht in der Reihe der Mönche, sondern dem Abte gegenüber saß, erhob entschieden Widerspruch.

„Dem muß ich wehren!“ rief er. „Hab und Eigen der Abtei zu erhalten,“

dazu bin ich nach göttlichen und menschlichen Satzungen verpflichtet. Niemals werde ich die Verschlechterung von Geld und Kostbarkeiten an diesen ruchlosen Menschenhändler gestatten.“

Wenn aber in Folge eurer Weigerung das ganze Kloster eine Beute der Räuber wird?“ wandte Doito ein.

„Dies habe ich nicht zu verantworten,“ entgegnete Hatto.

„Ihr könnt doch wenigstens zugeben, da wir mit dem Juden unterhandeln,“ sprach der Abt. „Vielleicht ist Sadok dringenden Vorstellungen zugänglich. — es mag sich ein Ausweg finden lassen.“

„Gegen das Unterhandeln habe ich nichts einzuwenden, — erkenne aber nicht, wozu es nützen soll,“ erwiderte Hatto. „Eher mögt Ihr den Teufel mild und barmherzig stimmen, als einen jüdischen Menschenhändler. Außerdem behagt mir der Vorschlag des ehrwürdigen Kämmerers, nämlich von zwei Uebeln das kleinere zu wählen. Überlassen wir dem Juden seine Sklaven und die höchst gefährliche Sache ist beigelegt. Kein Mensch ist verpflichtet, den Ertrinkenden zu retten, wenn er selber nicht schwimmen kann. Und die Bibel sagt, man solle nicht schwimmen gegen den Strom. Darum können wir von Gottes und Rechts wegen den Juden mit seinen Sklaven fahren lassen, weil wir nicht stark genug sind, dies zu hindern. Dagegen wäre es Unrecht und Frevel, um eines geraubten Mädchens und einiger Sklaventraben willen das herrliche, segensreich waltende Stift Weissenburg dem sicheren Untergang zu überliefern. Ich stimme für die Erhaltung und Rettung der Abtei und halte es für großes Unrecht vor Gott und den Menschen, um verhältnismäßig geringfügiger Dinge willen ein Kloster zu verderben, das im Dienste Gottes und des Nächsten über das ganze Land Segen und Wohltun verbreitet.“

Fortsetzung folgt.

Hirtenbrief

— des —

hochw. Herrn Erzbischofs
Langevin von
St. Boniface.

An die hochw. Geistlichkeit und an die
lieben Diözesanen, über die Erbauung
eines Knaben - Seminars.

Geliebte im Herrn!

Ihr alle wißt, daß in den ersten Jahren nach der Besetzung des bischöflichen Stuhles zu St. Boniface durch Mgr. Provencher, der mit so apostolischem Eifer sich der religiösen und sozialen Wohlfahrt unseres Landes aufgeopfert hat, durch seine Verwendung und Hingebung ein klassisches College entstand, welchem er in der ersten Zeit seines Bestehens selbst als einer der hervorragenden Professoren vorgestanden hat.

Das College von St. Boniface, welches aus so beschriebenen Anfängen her-

— Aufgepaßt! —

Um die beste Auswahl in Waren zu finden und um gerechte Behandlung zu erfahren, gehet zu **Tembrod & Bruning**, denn wir haben „Dry Goods“ und „Groceries“ Stiefel, Schuhe, Hüte, Kappe n, „Hardware“ und Oefen und bezahlen den höchsten Preis für Butter und Eier. Alle, die Farmen oder Land kaufen wollen, sollen sich an uns wenden, denn wir haben sie zu allerhand Preisen. :: :: ::

Tembrod & Bruning

Münster
Sask.

Saskatoon Bier

und besteht darauf.

Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. **Saskatoon Bier** ist gebraut von bestem Canadischen Malz und feinsten böhmischen Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt als das geeignetste für Bier saltration. Die Brauerei ist die best eingerichtete in ganz Canada. Nur die allermodernste Maschinerie wurde gekauft und kein Geld gespart um das Produkt zu machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn Euer Wirt Euch auf Euer Verlangen nicht **Saskatoon Bier** gibt, schreibt uns direkt für Preise

Hoeschen, Wenßler Brewing Company, Limited.

Saskatoon, Saskatchewan.

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnort wechseln, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitungen nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

Farinmaschinerie

J. H. FLYNN, Dana, Sask.

Sawyer Massey Dreschmaschine und Roadmaking Maschine und Gray Carriages.

Ich garantiere, daß Obiges perfekt und zufriedenstellend ist.

Stelle Naturalisationspapiere aus.

S*a*u*p*o*r*t*o*r

bei Abfassung eines Inserats ist

deutlich schreiben

weil sonst leicht Satzfehler entstehen Wir bitten daher recht leserlich zu schreiben, besonders Namen, Wohnort, Straße, Hausnummer, etc. etc. Alle für den Druck bestimmten Blätter sollten nur auf eine Seite beschrieben sein.

Kommet alle zu uns

für Maschinerie und Eisenwaren! Eisenwaren immer vollständig auf Lager. Wir sind Agenten für die Deering und McCormick Farmmaschinen, Old Dominion Wägen. Auf 2 Jahre Zeit. Holzgerne und eiserne Eggen, Rasenschneider, und volle Auswahl in Pflügen. Ferner Agenten für Sawyer und Massey Dresch- und Road Making Maschinen. Wir verkaufen Gasoline Engines, Blue Bell und Empire Rahn Separatoren. Wir verkaufen verbessertes und wildes Farmland in der Umgegend von Watson, Engelfeld und St. Gregor. Geld zu verleihen auf verbessertes Farm Land zu billigen Interessen und können Geld in kurzer Zeit für Sie hier haben.

Versichert Eure Gebäude bei uns

NORDICK BROTHERS

ENGELFELD, SASKATCHEWAN

Abonniert
auf den
St. Peters Bote.

vorgegangen ist, und welches abwechselnd unter der trefflichen Leitung von Weltgeistern und der Oblaten von der unbefleckten Jungfrau Maria stand, hat gegenwärtig seine Lehrstühle an die hochw. Jesuitenpatres abgegeben. Seit seinem Bestehen hat das College der Kirche und dem Staate hervorragende und unbezahlbare Dienste geleistet. Aus ihm gingen berühmte Priester und Laien hervor, welche den Ruf des Colleges als eine Pflanzstätte des christlichen Glaubens und der christlichen Wissenschaft im Westen nur mehr zu verbreiten halfen. Allein durch die verschiedenartigen Lehrfächer und die mannigfachen Bestrebungen der Schüler fast aller Nationen ist aus dem College mehr ein College als solches geworden, denn ein Seminar. Nach dem Wunsche des heiligen Stuhles müssen wir aber daran denken ein Institut ins Leben zu rufen, in welchem vorzüglich der Ausbildung des jungen Klerus Sorge getragen wird. Deshalb haben wir uns schon mit den hochw. Jesuitenpatres ins Einvernehmen gesetzt, so daß die Studenten des Knaben Seminars in dem College von St. Boniface dieselben klassischen und Universitätsstudien mitmachen werden, wie alle anderen Studenten.

Wir haben deshalb beschlossen, daß die Eröffnung des Knaben Seminars noch in diesem September erfolgen soll und zwar gedenken wir zu diesem Zwecke die Räumlichkeiten der alten Akademie Provencer zu benutzen, welche die Wiege des Colleges von St. Boniface ist und welche ein immerwährendes Zeugnis ablegt von der Liebe und der Aufopferung der Provinz Quebec.

Alle jungen Leute, welche den Beruf und die Reizung in sich fühlen dem hl. Priesterstande beizutreten, und welche aus wahrhaft christlicher Familie stammen, sowie die nötige Vorbildung besitzen, können Aufnahme im Seminar finden, welches wir unter unsere direkte Aufsicht gestellt haben. Nach den Festlegungen des hl. Konzils von Trient sollen die Veranlagungen und Fähigkeiten des Schülers sich so entwickeln, daß er eines Tages zu der Hoffnung berechtigt ist für immer in d. m. Dienste der hl. Kirche zu stehen.

Die Disziplin wird väterlich doch streng sein; die Demut, die Lust zur Arbeit und die Abgeschlossenheit von der Welt wird ihn eine Klausur finden lassen, wo der Keim des christlichen Lebens in ihm zur vollen Reife und Entfaltung kommen wird, welcher so notwendig ist zur Vorbereitung auf den hl. Priesterstand.

Wir bedauern nur, daß die Erbauung unserer Kathedrale und unsere schlechte Finanzlage, es uns nicht erlaubt hat, früher mit einem so lebensfähigen Werke zu beginnen und ihm die erforderlichen Zuwendungen zu geben. Wir hätten auch nicht so früh mit dem Bau einer Kathedrale begonnen, wenn es sich nicht als dringende Notwendigkeit erwiesen hätte an Stelle d. zerstörten Kathedrale nach einjähriger Bögerrung eine neue zu bauen, d. im Stande war die immer zunehmende Gläubigerschaar aufzunehmen. Die Kosten unserer Kathedrale über-

steigen trotzdem nicht die Kosten anderer Pfarrkirche Canadas. Zur Amortisierung derselben mußten wir Hypotheken auf Grundeigentum aufnehmen und eine Schuldenlast auf unsere Schultern laden, an welcher wir 40 Jahre zu tragen haben. Wir taten dies, weil wir die Notwendigkeit eines solchen Baues einsehen, welcher eine große Kundgebung des katholischen Westens ist.

Zu Anbetracht dieser Tatsachen können wir allein nicht die Kosten der Unterhaltung des Knaben Seminars neben anderen dringenden Arbeiten in der Diözese, wie die der Ruthenen der armen Gemeinden und mildtätiger Anstalten überwältigen, weshalb wir an alle Gläubigen die Bitte richten das neue Unternehmen zu unterstützen. Jede Zuwendung in Geld, jede Gabe in Gestalt von Büchern für die Bibliothek des Knaben Seminars werden mit Dank angenommen. Wir glauben in der Annahme nicht fehl zu gehen, wenn wir an unsere lieben Diözesanen den Ruf ergehen lassen dem Institut, welches eine Garantie für das katholische Leben im Westen bietet, in jeder Hinsicht zu unterstützen.

Schluß folgt.

Die Trappisten.

Leben und Treiben in einem Kloster dieses Ordens.

Der Trappistenorden wurde ebenso wie der Kartäuserorden von Reformatoren des Benediktinerordens ins Leben gerufen, welche an die Stelle der weltlichen Lust, die sich zu ihrer Zeit in den Klöstern eingenistet hatte, strengste Askese setzten und den drei Ordensgelübden der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams noch das Gelübde des ewigen Schweigens zufügten, von welchen nur der Gottesdienst und der Befehl des Abtes befreit.

Das Mutterkloster der Trappisten ist die Abtei La Trappe in der Normandie, Frankreich. Der Gründer derselben, Armand Jean le Bouthillier de Rance entstammte einem altadeligen Geschlecht. Von einem lebenslustigen Cavalier verwandelte er sich plötzlich infolge des raschen Todes einer ihm nahestehenden Dame in einen strengen Asketen, zog sich auf die Abtei La Trappe zurück und rief hier im Jahre 1664 mit anderen Benediktinern den Orden ins Leben, der heutzutage insgesamt 3500 Mönche und Nonnen umfaßt, die sich auf 50 Männer- und Frauenklöster verteilen.

An der Spitze eines jeden Klosters steht der Abt beziehungsweise die Äbtissin; ihr Abzeichen ist ein schmutzloses hölzernes Kreuz. Das Leben in einem Trappistenkloster spielt sich im Rahmen einer durch eiserne Strenge gekennzeichneten Ordensregel ab.

Nachts zwei Uhr ruft die Glocke die Mönche zum Frühgottesdienst. Hastig erheben sie sich von ihrem harten

Lager aus Schilfrohr und ordnen sich zum Zuge nach der Kirche, wo die Mönche in den Chorstühlen Platz nehmen, während die amtierenden Ordensgeistlichen sich nach dem Altar begeben. Drei Stunden dauert die Andacht. Nach beendeter Frühgottesdienst kehren sie in den Schlaßaal zurück, bringen ihr Bett in Ordnung, wechseln Kutet und Skapulier (Schulterbinde) und begeben sich dann in den Waschaal. Ohne Frühstück geht es an die Arbeit.

Bis elf Uhr wird gearbeitet. Jetzt erst findet die erste Mahlzeit statt, die aus Brot und Milchsuppe besteht. Fleisch, auch Fische, Eier und Schmalz sind von allen Mahlzeiten ausgeschlossen, die in strengster Schweigen gemeinsam in dem großen hochgewölbten Refektorium eingenommen werden. An langen Tafeln sitzen die Mönche, jeder für sich ohne ein Gegenüber, die Augen gesenkt, scheinbar gleichgiltig für die Nachbarn und für das Essen. Auf einer Dielenhöhlung hat der Abt, der Prior und der Unterprior einen besondern Tisch. Im Winter müssen zwei Mahlzeiten ausreichen im Sommer gibt es deren drei. Während der Fastenzeit wird das Frühstück erst um zwölf Uhr eingenommen.

Jeder der Klosterinsassen erhält täglich ein Pfund Brot bei den Mahlzeiten Suppe aus Milch oder Gemüse Salat, Rüben, Obst und zutweilen Käse. Als Tischgetränk dient Wasser oder dünnes Bier. Während der Fastenzeit ist die Milchlost ausgeschlossen und Obst nur an Sonntagen erlaubt.

Das Noviziat dauert zwei Jahre. Nur wer sich während dieser Zeit als geeignet für den Orden erweist, wird zum ersten Grad der Gelübde zugelassen. Die endgiltige Aufnahme erfolgt drei Jahre später.

Mit dem Eintritt in den Orden werden alle Bande zerschnitten, die den Trappisten bisher mit seiner Mitwelt verknüpfen. Er darf weder Briefe schreiben noch Briefe empfangen. Sein Familienname bleibt das Geheimnis der Oberen. Mag Vater oder Mutter, mag Bruder oder Schwester sterben, zu ihm dringt davon keine Kunde. Jede solche Nachricht nimmt der Abt in Empfang. Bei der nächsten Andacht teilt er den Mönchen mit, einer von ihnen habe den Tod eines Angehörigen zu betrauern, worauf sie sich zu einem gemeinsamen Gebet für den Todten vereinigen.

Nacht die Todesstunde einem der Brüder, so wird er zum ersten Male zum Gegenstand herzlichster Teilnahme von seiten der ganzen Gemeinschaft. In einer Bahre, die die Form einer Wiege hat, wird dann der Todte in die Kirche getragen. Ein feierlicher Gottesdienst findet statt. Glockengeläute und Orgelklang vereinigen sich

mit dem Chorgesang, der die Seligkeit des Himmels verkündet.

Eine Jagd nach dem Mann.

Eine Geschichte von Reimmichel.

Gewesen sind's ihrer zwei ein Mann und ein Weib. Gewohnt haben sie nicht weit von der neugebackenen Hauptstadt des Oberlandes auf dem sogenannten Pimpelhubgütchen und haben der Pimpelhub-Anderl geheißten und die Annemarie. Der Anderl hat die Briestafche gehabt und das Geld die Annemarie. Ist der große Thomasmarkt in Innsbruck herangerückt, der alle Jahre auf das ganze Inntal ober und unter „Sprugg“ in Aufregung und Bewegung bringt. Richtete sich auch der Pimpelhub-Anderl auf die Marktfahrt, allein die Annemarie verordnete ihm strengen Hausarrest und gab keinen Kreuzer Geld heraus. War der Anderl ein Psiffikus und entdeckte das Penn-Netz der Annemarie, entnahm demselben drei blanke, goldene Zehnkronenstücke, schob holländisch ab, item fuhr scander Willen und Wissen der Annemarie mit dem ersten Frühzuge nach Innsbruck. Hatte die Annemarie aber eine feine Nase und kannte auch in gewissen Stücken den Anderl, entdeckte schon nach einer Stunde, daß ihr drei goldene Eier ausgenommen u. ein lockerer Vogel damit fort geflogen sei, item ging ihr die Galle über und kam ihr der rasche Entschluß, den ausgeprägten Häftling zu verfolgen und, ihn sammt den goldenen Eiern wieder einzubringen, ehevor dieselben den Weg aller „Rassen“ gegangen; fuhr auch die Annemarie mit dem nächsten Zug ihrem Teufel nach in die Landeshaupt- und Hasenstadt.

In Innsbruck schaute sich die Annemarie fast die Augen heraus nach dem Anderl mit ihren goldenen Füchsen, spitzte in alle Läden und Verkaufsstände hinein, spekulierte alle Men'schengruppen ab entdeckte aber Laub und Staub nichts von dem Gesuchten. Spät Nachmittags war ihr jedoch das Glück günstig. Am Burggraben sah sie plötzlich einen fuchsroten Rock mit grünen Aufschlägen, eine schwarze Kappe und lange Rohrwiesel, das war auch richtig ihr Anderl, der seine Nase in ein Ladensfenster hineinsteckte. Rasch schoß sie auf ihn zu, fakte ihn am Rockzipfel und schrie in heller Wut: „Hab ich dich endlich, du Dachstopf!“ — — — Dem Anderl ging es wie ein Blitzschlag durch den Körper, er schaute aber nicht her, sondern wandte das Gesicht nach der andern Seite — riß sich schnell los und rannte im Sturm-schritt die Straße herunter, hinter ihm her, leuchtend wie ein Hund, die Annemarie. Auf dem Trottoir kam

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher

anzuschaffen, haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents

- Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in weißem Celluloid-einband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 3. Vater ich rufe Dich. Ein prachtvolles Gebetbuch mit großem Druck. In Zn. Glanzleder mit Blindprägung gebunden mit feinem Goldschnitt. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 4. Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chagriniertem biegsamen Leder mit Goldprägung Runderücken u. Rotgoldschnitt. Retail Preis 60 Cts.

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents

- Prämie No. 5. Alles für Jesus. Ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattiertem Lederband mit Gold- und Farbenprägung, Runderücken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Brautleute.
- Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.
- Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.
- Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinstem echter Perlmutter mit Perlmutterkrenz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Brautleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschieden geweiht und mit den päpstlichen Ablässen sowie mit dem Brigittenablaß versehen werden.

Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

- Prämie No. 9. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.

Bei Einlieferung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrage einreichen. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einreichen um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

„St. Peters Bote“

Münster, East.

